



DER WALDREITER



GEGRÜNDET 1949

VON NICOLAUS HENNINGSSEN

HERAUSGEGEBEN VOM

HEIMATVEREIN GROSSHANSDORF-SCHMALENBECK E.V.

76. Jahrgang · Nr. 10 · Oktober 2024

freiwilliger Botenlohn 10 Cent



Archiv Expert

≈ Gasthof Dunker im Mühlendamm, ca. 1910 ≈

ENGEL&VÖLKERS



Ihr Immobilienteam für ganz Großhansdorf & Umgebung



GROSSHANSDORF | AHRENSBURG

T +49 (0)4102 709 96 40 | Ahrensburg@engelvoelkers.com
Hamburg Südost Immobilien GmbH | Lizenzpartner der Engel & Völkers Residential GmbH
Rathausplatz 35 | 22926 Ahrensburg engelvoelkers.com/ahrensburg | Immobilienmakler

Liebe Leserin, lieber Leser, wie wir aus sicherer Quelle erfahren haben, besteht für das Gebäude des ehemaligen Gasthofs am Mühlendamm eine Abrissgenehmigung. In dem in den Jahren immer wieder veränderten reetgedeckten Haus verbirgt sich das Wohnhaus der Mühle von 1642, die einst mit dem Stauwasser des Mühlen- teiches betrieben wurde. Im Jahr 1845 entstand daraus eine Gaststätte. 1948 wurde in diesen Räumen der Heimatverein Großhansdorf gegründet.

Ein Teil des großen Grundstücks wurde bereits mit einem großen Wohnhaus an der Ecke Hansdorfer Landstraße/Mühlendamm bebaut. Freie Grundstücke sind in Großhansdorf inzwischen Mangelware. Das ist ein Grund, warum überall im Ort ältere Häuser abgerissen werden. Der Wunsch, Häuser zu bauen, die den höchsten energetischen Ansprüchen entsprechen und damit zukunftssicher sind, ist angesichts knapper Energien nur allzu verständlich. Es ist aber auch eine Tatsache, dass sich das Gesicht des Ortes innerhalb weniger Jahre verändert, wenn nicht nur Häuser aus den Sechziger- und Siebzigerjahren verschwinden, sondern auch die letzten historischen Gebäude. Das ehemalige Wohnhaus der Mühle, aus dem das »Restaurant Mühlendamm« entstand, ist im Kern das älteste noch existierende Gebäude in Großhansdorf. Die Veränderungen an dem ursprünglichen Gebäude haben es unmöglich gemacht, dass es unter Denkmalschutz hätte gestellt werden können.

Warum die Erben des Dunkerschen Anwesens damit nichts anfangen konnten, wird hier nicht hinterfragt. Bedauerlich ist, dass den Großhansdorfern zu der Verwertung des historischen Gebäudes nichts eingefallen ist. In Großhansdorf gibt es eine Reihe sehr erfolgreicher Mitbürger (»reich« sagt man nicht mehr), die sich



möglicherweise mit dem Ort verbunden fühlen. Dazu habe ich eine Phantasie entwickelt: Ein »sehr erfolgreicher« Mitbürger erwirbt das Haus mit dem vorhandenen Teilgrundstück und lässt das alte Haus rekonstruieren – was gewiss einem Neubau gleichkäme. Da es in Großhansdorf keine gediegenen historischen Restaurants gibt (wie woanders im Hamburger Umland), lässt der Erwerber hier etwas in solcher Art entstehen, historisch korrekt mit Außenwirtschaft und Kegelbahn, und das gemeinsam mit einem wohlsituierten Pächter. Dass dieses Restaurant nicht nur von den Großhansdorfern angenommen würde, sondern auch von Hamburgern, kann als gesichert angenommen werden. Dieses Phantasie-Restaurant hätte selbstverständlich eine exzellente Küche, das wäre vermutlich kein »Italiener« (sorry!). In dieser phantasielosen Gegenwart wird eine solche Phantasterei erlaubt sein.

Am früheren Dorfplatz in Schmalenbeck gegenüber der Kirche steht noch ein historisches reetgedecktes Haus. 1845 wurde hier ein Stück Land vom Besitz des Bauern Dabelstein abgetrennt für eine Anbauerstelle. Darauf wurde kurz danach diese »Strohdachkate« errichtet. Am Balken über der Grottdör ist die Jahreszahl 1852 angegeben. Es ist anzunehmen, dass die ehemalige Kate dann das älteste Haus in Großhansdorf sein wird.

Lesen Sie weiter auf Seite 35

Sehtestwochen

Termine unter: 04102-203750, oder Online:
www.optik-stuebchen.de

Wir testen kostenlos:

- Ermittlung der Sehleistung und der benötigten Brillenstärke
- Augeninnendruck (Grüner Star)*
- Nachtsicht / Blendempfindlichkeit
- Test der Linsentransparenz (Grauer Star)

*Dieses Screening ersetzt nicht die Augenärztliche Untersuchung. Gültig bis 30.11.2024



Optik-Stübchen

York Johann-to-Settel

Eilbergweg 14 Großhansdorf Tel. 04102/203750

HARRING^[H]

IMMOBILIEN

über 30 Jahre Immobilienkompetenz vor Ort

Ihr Partner in Immobilienfragen

Nutzen Sie unsere langjährige Erfahrung für Ihren Erfolg!

- individuell angepasste Vermarktungskonzepte
- umfangreiche Markt- / Verkehrswertanalyse
- professionelle Kundenberatung
- fundierte, lokale Marktkennntnis
- innovative Immobilienvermarktung



Hans-Jürgen Harring

Jan Marc Harring

Harring Immobilien GmbH
Tel.: +49 4102 / 50600

info@harringimmobilien.de
www.harringimmobilien.de



Leading
REAL ESTATE COMPANIES
IN THE WORLD

Tageswanderung

Am **Samstag, 26. Oktober**, geht es wieder an den **Schaalsee**. Wir treffen uns um 9:30



Uhr am Kiekut und fahren mit unseren Pkw zur Stintenburginsel bei Lassahn (66 km, 53 Min.). Wir wandern eine Runde am Techiner See und Neuenkirchener See, durch viel Wald und einsame Natur, am Ende zur Stintenburginsel. Gesamt sind es 18 km, wer die Abstecher auslässt, läuft nur 13 km. Rucksackverpflegung und Kaffeeeinkehr im »Seeblick«.

Richard Krumm, Telefon 697336
oder 0170-7592239

Halbtagswanderung

Es wird Zeit, mal wieder der HafenCity (einem der größten Neubaugebiete Europas) einen Besuch abzustatten und die Baufortschritte zu sehen. Am **Samstag, 19. Oktober**, treffen wir uns um **12:50 Uhr** am Kiekut und fahren mit dem ÖPNV nach Hamburg. Eine Kaffeeeinkehr ist geplant.

Bettina Lassen-Reißmann, Telefon 692076
oder 0176-45627348



Homepage des Heimatvereins

Auf unserer Internetseite »heimatverein-grosshansdorf.de« finden Sie Informationen und alle Aktivitäten des Vereins sowie Erscheinungstermine und Anzeigenpreise des Waldreiters. Im **Archiv** können Sie **alle Waldreiter-Ausgaben** seit 1949 als durchsuchbare PDFs herunterladen! Schauen Sie mal hinein!

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit und zur Vermeidung von Wortwiederholungen, die zu Lasten inhaltlicher Informationen gehen, meint die gewählte Formulierung bei allen personenbezogenen Bezeichnungen in dieser Publikation alle Geschlechter.

Inhalt

Inserentenverzeichnis	S. 48
Termin-Übersicht	S. 48
Notdienste	S. 49
Gratulationen	S. 7

■ Veranstaltungen:

Wanderungen / Veranstaltungen . . .	S. 5-7
Sonntagessen beim DRK	S. 7
Kulturring	S. 9
Rosenhof 2	S. 9
Schl.-Holst. Universitätsgesellschaft .	S. 11
Senioren Union	S. 11
Akademie Großhansdorf	S. 13
Rotary Saturday Night	S. 15
Konzert Jugend-Sinf. Orchester Ahr. .	S. 15

■ Berichte:

Radwandern im	
Oldenburger Münsterland	S. 17
Tageswanderung Mölln	S. 21
Leserbriefe	S. 22
Wieder Postfiliale in Großhansdorf .	S. 23
Großhansdorf kauft Park Manhagen .	S. 24
Feuerwehr: Einsätze im August . . .	S. 26
Zum Singen ins Kloster	S. 28
eat.READ.sleep	S. 30
Neue Mitwohnungen Eilbergweg . .	S. 30
Rohbau Klinkneubau abgeschlossen .	S. 31
20.484 Schritte für guten Zweck . .	S. 32
PRYVIT-Sommer 2024	S. 33
Gasthaus und Rest. Mühlendamm . .	S. 36

■ Natur:

Blutwurz; Prachtlibellen;	
Karmingimpel	S. 38

■ Artikel:

Der Eilbergweg	S. 40
Geschichten von früher	S. 43
Mutschmanns eigenartige Straße . .	S. 44

■ Gedichte:

Mondsichel; Wer einsam ist; Enthalten;	
Wieder gut; Das einzige Paradies;	
Diese Kiesel	S. 46

STEBISCH IMMOBILIEN

Interior Design & Verkauf



Ihre neue

Immobilienmaklerin



Der heutige Immobilienmarkt bedarf persönlichem Engagement, Flexibilität und neuer Wege.

Ich betrachte Ihre Immobilie als Ganzes und erstelle ein Konzept für die bestmögliche Präsentation Ihrer Immobilie. Im Verkaufsprozess begleite ich Sie zuverlässig, engagiert und kompetent. Ich verkaufe Ihre Immobilie zum besten Marktpreis bei attraktiven Provisionsvereinbarungen.

Vertrauen Sie meinem Gespür für Markt und Menschen.

Kontakt:

Tel.: +49 170 578 52 93

E-Mail: wiebke@stebisch.com

Web: www.stebisch-immobilien.de



Radwandergruppe Heiße Reifen

Am **Sonntag, 13. Oktober**, treffen wir uns wie gewohnt um 10 Uhr am U-Bahnhof Kiekut zu unserer letzten Tour des Jahres mit traditioneller **Mittagseinkehr um ca. 12:30 Uhr im Alten Dorfkrug Großensee**, Fritz-Berodt-Straße 1. Auch unsere ehemaligen Radler sind herzlich willkommen sowie diejenigen, die die Radgruppe gern kennenlernen möchten. Wer nicht mit dem Rad dorthin fahren möchte, kann natürlich das Auto nehmen. Es wird eine gemütliche Tour von ca. 45-50 km. Ich bitte um Anmeldung für die Mittagseinkehr.



Die **Mittwoch-Radtour** findet am **23. Oktober** statt, wie immer am 4. Mittwoch des Monats, Treffpunkt um 13 Uhr am U-Bahnhof Kiekut.

Elke Meyer, Telefon 65980
oder Mobil 0170-28 644 00

Die Kugel soll wieder rollen!

Der Heimatverein lädt alle, die Spaß am Boule-Spiel haben oder es kennenlernen möchten, erneut ein auf den Platz unter den herbstlich gefärbten Linden bei der Evangelischen Kirche. Termine: **Samstag, 19. Oktober und Samstag, 26. Oktober** jeweils um 11 Uhr.

■ Torsten Köber

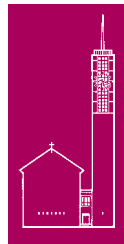
Schmalenbecker Abendmusik

In der Evangelisch-Lutherischen Auferstehungskirche, Alte Landstraße 20:

■ Sa. 12. Oktober, 18 Uhr:
353. Schmalenbecker Abendmusik

J. S. Bach: Messe h-moll BWV 232

Gesangssolisten
Großhansdorfer Kantorei
Großhansdorfer Kammerorchester
Leitung: Clemens Rasch
Eintritt: 25,- € Reihe 1-12 und Empore,
20,- € alle übrigen Plätze



Sonntagessen beim DRK

Das DRK lädt zum Sonntagessen ein. Am **20. Oktober** haben wir Rinderrouladen mit Gemüse, Nachtisch mit anschließendem Kaffee und selbstgebackenem Kuchen auf dem Speiseplan. Die Teilnahme ist kostenlos, um eine Spende wird gebeten.

Wie immer telefonische Anmeldung unter 04102-66237 oder Gisela Berg 04107-9088894

Erzähl deinem Freund eine Lüge; wenn er sie geheim hält, erzähl ihm die Wahrheit.

— PORTUGIESISCHE WEISHEIT —

Der Vorstand des Heimatvereins gratuliert herzlich:

zum 90. Geburtstag am 8. Oktober: Frau Christa Voß
zum 80. Geburtstag am 7. Oktober: Herrn Heinz-Georg Elender
zum 75. Geburtstag am 19. Oktober: Frau Maria Gotthard-Köhler

CareFreeHome

Private Seniorenbetreuung

Mit Würde und Respekt alt werden



Betreuung – Pflgerische Versorgung – Hauswirtschaft – Freizeitaktivitäten – u.v.m

Die Mglichkeit, in ihrer vertrauten Umgebung versorgt zu werden, ist fr hilfsbedrftige oder ltere Menschen von unschtzbaren Wert. Die richtige hrsliche Betreuung erlaubt es ihnen, ihre Gewohnheiten beizubehalten und unabhngig zu bleiben. Diesen Wunsch mschte ich gerne an viele Senioren weitergeben.

Ich bin exam. Krankenschwester und somit mit allen Anforderungen vertraut. Ich frdere die verbliebene Selbstndigkeit der zu Betreuenden, untersttze Sie bei allen Aktivitten des Alltags, mit menschlicher und fachlicher Kompetenz.

Kontakt:

Monic Purucker

0163-1526930

carefreehome@gmx.de



Feiere mit uns die Weltsparwoche 2024

Seebi Seebär und Fischli Fisch geben eine Party



Vom 28. Oktober bis zum 1. November feiern wir gleich zwei groe Jubilren: 100 Jahre Weltspartag und 200 Jahre Sparkasse Holstein! Auf alle fleiigen Sparerinnen und Sparer warten tolle Geschenke.

 **Sparkasse
Holstein**

Am Sonntag, 3. November, um 20 Uhr präsentiert der Kulturring Großhansdorf im **Waldreiteraal** ›**Alles richtig gemahct**‹ – LaLeLu A-Capella-Comedy – mit Tobias Hanf, Jan Melzer, Frank Valet, Sanna Nyman.

Wunderschöne neue A-Capella-Songs, Satire-Choräle im festlichen Gewand, eine fast perfekte Hammondorgelparodie, ein Mann im Rock und eine sehr finnische Finnin, die auf der Bühne jeden Abend mindestens so feiert wie ihre Namensbase im Amtssitz Kesäranta – das alles erwartet die Zuschauer und Fans, wenn sich der Vorhang für das neue und inzwischen 16. Tourprogramm von LaLeLu – A Capella-Comedy hebt.

Dieses neue Satire-Programm des nord-deutschen Vokal-Quartetts ist wahnsinnig mutig – musikalisch und thematisch ist bei LaLeLu auch ordentlich Druck auf dem Kessel. Die vier Stimmbandakrobaten mit dem urkomischen Hang zur Anarchie warnen vor unberechenbaren Nachbarn, bieten Ex-Freunden die Stirn und vertonen oben drauf ganz ernsthaft das Grundgesetz.

Und da es in der Politik derzeit nur weiter södert, merzt und lindnert und hin und wieder auch mal leise scholtzt, sehen LaLeLu es als ihre Aufgabe und sowieso an der Zeit, den Dialog zu feiern und mit ihrer Show ein-für-allemal die Spaltung der Gesellschaft zu besiegen. Dafür wagen sie sogar schamlos, eine neue Willi Brandt auszurufen. Und weil das alles noch nicht genug ist, singen Jan, Tobi, Sanna und Frank sogar jetzt schon ohne Strom und verschaffen sich trotzdem gehörig Gehör mit ihrem einzigartigen Musikkabarett aus gewaltfreiem Singen, genderneutralem Tanzen und nachhaltiger Satire: Alles richtig gemahct!

■ Gerti Kalisch



Vorverkaufsstellen: Barati, Lotto-Tabak-Presse, Eilbergweg 5c, Telefon 04102-63335, Buchhandlung Stojan, Hagener Allee 3a, Ahrensburg, Telefon 04102-50431, Lübeck-Ticket Online-Verkauf (zzgl. 10% VVK-Gebühren) und an der Abendkasse.

Termine vom Rosenhof 2 im Oktober

Samstag, 05.10.2024, 17 Uhr:

›**Oktoberfest im Rosenhof**‹

Seien Sie bei unserer Wies'n-Gaudi mit dem Blasmusik-Orchester Holsteiner Hornmusik im Restaurant dabei. Als Gau-menschmaus stehen ein zünftiges Buffet und ein Bier bereit. (19,50 € inkl. Buffet und 1 Bier)

Montag, 14.10.2024, 16 Uhr: ›Merci Udo‹

Eine Hommage an Udo Jürgens von Michael Zalejski (14 € inkl. Begrüßungsgetränk).

Montag, 21.10.2024, 16 Uhr:

›**Südafrika – Kalahari**‹

Eine spannende Reise zu einem der letzten Tierparadiese der Erde von und mit Bernd Wasiolka (6,50 €).

Mittwoch, 30.10.2024, 16 Uhr: ›Mythos! Leben und Lieder Weiblicher Legenden‹

Sylvia Brécko singt Lieder von Legenden wie Édith Piaf, Marlene Dietrich oder Marilyn Monroe und erzählt Wissenswertes aus deren Leben (8 € inkl. Begrüßungsgetränk).

■ Reservierung bei Caroline Flohr, Telefon 69 90 69

Elektrogeschäft Wagner Ihr Photovoltaik-Profi vor Ort

Werden Sie unabhängig mit Ihrer eigenen PV-Anlage. Jetzt ganz einfach ein unverbindliches Angebot für Ihr Solarpaket anfordern. Das lohnt sich.

Haushaltsgeräte, Elektroinstallation,
Haus- & Sicherheitstechnik, Werkzeuge u.v.m.

Wir haben alles, um Ihr Zuhause noch besser
und Ihren Alltag angenehmer zu gestalten.

Wagner
Elektrotechnik GmbH

Eilbergweg 5 c · 22927 Großhansdorf · Telefon 04102-61454 · wagnergmbh@aol.com

Erneuerbare Energien in Großhansdorf

Steuerberatung

Digital • Effizient • Mandantenorientiert



- Jahresabschlüsse
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuererklärungen
- Betriebswirtschaftliche Beratung

Wolfgang Schelzig
- Steuerberater -

Bültbek 1 - 22962 Siek
Telefon 04107 850 111 • www.steuerberater-schelzig.de

Do. 24. Oktober, 19:30 Uhr, Rosenhof 2

Vortrag von Prof. Dr. Martin Krieger:

»Schumacher und Gauß.

Die Vermessung des Nordens«

Bald nach dem Ende der Napoleonischen Kriege, im Jahr 1816, machte ein internationales Vermessungsprojekt von sich reden: die dänische Gradmessung. Diese war untrennbar mit dem königlich-dänischen Astronomen Heinrich Christian Schumacher und dem weltbekannten Mathematiker Carl Friedrich Gauß verbunden.

Die Ziele waren ambitioniert: Einerseits sollten Karten von bis dahin nicht gekannter Genauigkeit entstehen, andererseits ging es um nichts Geringeres als um die Frage nach der Gestalt der Erde: War der Erdball tatsächlich eine Kugel oder an den Polen abgeflacht? Echte Grundlagenforschung wurde also betrieben.

Eintritt für alle Veranstaltungen 7,-€, ermäßigt 6,-€, Studenten, Schüler und Mitglieder kostenfrei

■ Dirk Lehmann

Senioren Union Großhansdorf

Nur wenige von uns hatten die Gelegenheit, die außerordentliche Ausstellung über den berühmten deutschen Maler Caspar David Friedrich zu sehen. Die Eintrittskarten allein in Hamburg waren über Wochen vorher ausverkauft!

Die Jubiläumsausstellung aus Anlass des 250. Geburtstages war in Berlin ebenso begehrt wie nun in Dresden, wo er am längsten gewohnt und geschaffen hat. Hier hängen in den Museen auch die meisten seiner Werke. Dementsprechend hatte der Künstler einst bei seinen Wanderungen durch das Elbsandsteingebirge herrliche Bilder geschaffen, die die Natur und den Menschen wunderbar verbinden aber auch relativieren. Sie drücken in gewissem Umfang fast einen religiösen Bezug aus. Die Bilder der Romantik sind uns teilweise schon aus Schulzeiten bekannt und werden auch heute noch unsere Herzen erwärmen.

Wieder haben wir den **Kunsthistoriker Herrn D. Hans Thomas Carstensen** gewinnen können, der uns in seiner ihm eigenen und uns so vertrauten Art den Künstler und seine Werke näherbringen wird. Das wird sicher ein erlebnisreicher Tag für uns alle.

Am **Donnerstag, 7. November, um 16 Uhr** beginnt der **Vortrag** in der Bibliothek des **Rosenhof 2**. Ab 15:00 Uhr gibt es die Möglichkeit zum **Kaffeetrinken** im Restaurant. Der Vortrag ist für alle Zuhörer wie immer kostenfrei. Das Kaffeetrinken zahlt jeder direkt. Zur besseren Planung bitten wir um Anmeldung bei Frau Schmitt unter der Telefonnummer 04102-64164.

■ Uwe Eichelberg

Vorankündigung: Ausfahrt zur Weihnachtsausstellung zum Gut Pronstorf am 29. November; Weihnachtsfeier der Senioren Union am 6. Dezember im Rosenhof 1.



»Das Eismeer« von Caspar David Friedrich

kobold

IHR ANSPRECHPARTNER IN GROßHANSDORF UND UMGEBUNG



Jörg-Wilhelm Peters

Mobil 0173 9031292

E-Mail joerg-wilhelm.peters@kobold-kundenberater.de

Kompetente Beratung

Testen der Vorwerk Produkte

Kostenlose Service-Checks



Allianz 

DIE ALLIANZ BESTAGER FINANZIERUNG:

Finanzielle Spielräume im Alter.

„Und Ihre Immobilie gehört
weiterhin Ihnen.“

Steffen Leist e.K.

Allianz Generalvertretung

Eilbergweg 4

22927 Großhansdorf

☎ 0 41 02.67 86 58

📠 0 41 02.69 16 92

steffen.leist@allianz.de

WWW.ALLIANZ-LEIST.DE

Dienstag, 1. Oktober, 19:30
Uhr: Die Zukunft des Lernens –
Kirche und Wirtschaft



innovativ · diskursfreudig · weltoffen

AKADEMIE
Großhansdorf

Bildung für herausfordernde Zeiten – welche Bildung braucht die Zukunft? Nach einem kurzen Impulsvortrag diskutieren wir über die Herausforderungen in heutigen Zeiten und welche Bildung die Zukunft benötigt. Folgende Referenten konnten wir gewinnen: Thomas Tillmann, Geschäftsführer/Gründer Lernhacks; Frank Dallmeyer, Leiter MINT Programm am Internat Luisenlund; Olaf Martins, Volkswirtschaftler.

Wir schauen gleichermaßen auf das ›Was‹ und das ›Wie‹ des Lernens: Was müssen wir lernen? Was lohnt sich überhaupt zu lernen, wenn Maschinen vermeintlich ohnehin immer effizienter lernen? Wie müssen wir in Deutschland lernen, um die großen Herausforderungen erfolgreich zu meistern? Wie müssten sich die Themen der Lehrinhalte der Schulen entwickeln, um den Unternehmensherausforderungen der Zukunft zu genügen? Wie funktionieren betriebliches Lernen sowie Lernen in ganz anderen Kontexten, z.B. in der Kirche?

Mit dem Begriff Wirtschaft verbinden wir Demokratie, Freiheit und Eigenverant-

wortlichkeit – in Bezug auf Bildungsziele. Warum haben wir uns als Gesellschaft verändert in unserer Leistungs-

bereitschaft und in den Visionen? Zum Begriff Kirche rufen wir zentrale Punkte auf wie z.B. Toleranz, Ethik, Grundwerte, Interesse an Vielfalt für die Urteilsbildung und das Orientieren an Vorbildern. Diese Themen werden wir beleuchten und anschließend ausreichend Zeit für Rückfragen und Diskussionen haben.

Mittwoch, 9. Oktober, 19:30 Uhr: Bachs h-moll-Messe – Vortrag von Clemens Rasch

Bachs h-moll-Messe: ›Das größte musikalische Werk aller Zeiten‹ (Albert Schweitzer)! Dieses Zitat verdeutlicht die herausragende Stellung der h-moll-Messe in der Musikgeschichte. Das Werk ist Bachs kirchenmusikalisches Vermächtnis. Er hat die h-moll-Messe in seinen letzten Lebensjahren zusammengestellt. Dabei hat er auf Werke seiner gesamten Schaffensperiode zurückgegriffen. Clemens Rasch, Kantor und Organist der

Die Kantorei wird die h-moll-Messe am 12. Oktober 2024 um 18 Uhr in der Auferstehungskirche aufführen.

TAGESPFLEGE
BERGHOF

Wir haben Plätze frei!

Kostenfreien Schnuppertag vereinbaren unter:
04154 / 9893 230

Deepenstegen 4 | 22952 Lütjensee | tagespflege.berghof@fuhrergruppe.de | www.tagespflege-berghof.de

60+
Tipp

Gruppenreisen mit Reisebegleitung

**Theater, Musicals, Oper,
Tagesausflüge, Radtouren,
In- und Auslandsreisen**



Wir beraten Sie gern!

KULTUR

Nov.	Planetarium	folgt
06.11.	Hansa Variété Theater Hamburg mit neuem Programm	PK1 99,-
08.11.	Let's Dance 2024 in Hamburg	PK1 175,-
01.12.	Adventskonzert in Travemünde	58,-
07.12.	Festliches Weihnachtskonzert C-P-E-Bach-Chor; Lesung: Esther Schweins	PK1 88,-
08.02.	Holiday on Ice – HORIZONTE Neue Show	PK1 120,-
15.02.	Musikparade	PK1 140,-
15.03.	Westfalia Big Band Konzertshow in Travemünde	folgt

TAGESFAHRTEN

05.10.	Herbstmarkt im Freilichtmuseum Molfsee	63,-
13.10.	Apfel- und Kürbisfest in Jork	93,-
30.11.	Weihnachtsmarkt im Weihnachtsdorf Wanderup	49,-
08.12.	Zum Weihnachtsmarkt Gut Steinwehr mit dem Raddampfer „Frey“	135,-

FLUG- UND BUSREISEN

19.09.-22.09.	Helgoland mit 3 Übernachtungen	ab 395,-
29.09.-03.10.	Potsdam – Spreewald – Berlin	715,-
19.10.-22.10.	Darß und Fischland	735,-
10.12.-14.12.	Advent im Erzgebirge	1078,-

Wir vermitteln seit 1987...
ReiseLust



UNION Reiseteam
Tel. 04102-899 723

Mo.-Do: 9:30-12:00 Uhr
Rondeel 4, Ahrensburg
www.union-reiseteam.de

Rosenhof
SENIORENWOHNANLAGEN

*Davon hört man
ja nur Gutes.*

Stimmt! Schließlich sind wir seit über 50 Jahren ein verlässlicher Partner für Senioren, die ihr Leben selbstbestimmt und komfortabel gestalten möchten. In unseren Häusern erwarten Sie individuelle Appartements gepaart mit einem umfangreichen Dienstleistungsangebot. Auch in der pflegerischen Betreuung stehen wir für Qualität und Kompetenz.

Sind Sie neugierig geworden? Martina Brooks informiert Sie gern ausführlich im Rosenhof Großhansdorf I unter **Telefon 04102/69 86 69**. Im Rosenhof Großhansdorf 2 ist Beatrix Scholz unter **Telefon 04102/69 90 69** für Sie da.



Rosenhof Großhansdorf I+2
Hoisdorfer Landstraße 61+72
22927 Großhansdorf
www.rosenhof.de

facebook.com/www.rosenhof.de

◀ Auferstehungskirche Großhansdorf, wird Einblicke sowohl in die Geschichte des Werkes als auch in musikalische Details und deren theologische Deutung geben.

Bei beiden Veranstaltungen ist der Eintritt frei, um Spenden für unser Projekt ›Raum für Großhansdorf‹ wird gebeten.

Vorschau November: *Sonntag, 3. November* – Bleiben Sie zuversichtlich; *Montag, 18. November* – Die Zukunft der Medizin

Akademie Großhansdorf der Ev.-Luth-Kirchengemeinde Großhansdorf-Schmalenbeck, Alte Landstraße 20, www.kirche-ghd.de/akademie

■ Anette Oevel

Rotary Saturday Night

Am **Samstag, 2. November**, findet die diesjährige Saturday Night Party des Rotary Clubs Großhansdorf im **Marstall in Ahrensburg** statt. Diese Charity-Veranstaltung ist die dritte dieser Art und Nachfolgerin der bekannten Großmodenacht.

Mittelpunkt ist der Auftritt von Kat Wulff & Band. Kat Wulff ist eine bekannte Hamburger Sängerin, Songwriterin und Stimmtrainerin, die für handgemachte Pop-Musik mit Herz und Verstand steht. Ihr Song und Kreativprojekt ›Tor zur Welt‹ ist eine gesungene Parabel über Weltoffenheit und Menschlichkeit. Dafür steht auch Rotary, und ›Tor zur Welt‹ ist daher Motto dieser Party.

Gegen eine Spende gibt es an dem Abend Getränke und ein Essenbuffet. Der

Erlös kommt überwiegend regionalen Projekten mit einem Schwerpunkt im sozialen Bereich zugute. Spendenempfänger sind u.a. das Hospiz Lebensweg Bad Oldesloe, die Tafel Ahrensburg und die Stiftung Zukunftswege.

Tickets können für 60 € im Herrenhaus Ahrensburg, Hagener Allee 15, 22926 Ahrensburg, bei HolzLand Wulf, Bahnhofstraße 19, 22926 Ahrensburg oder per E-Mail monika.schmitz@me.com erworben werden.

Da die Teilnehmerzahl durch die Kapazität des Marstalls beschränkt ist, sollten sich Interessierte rechtzeitig um einen Kartenkauf bemühen.

■ Rüdiger Wilke

Konzert des Jugend-Sinfonieorchesters Ahrensburg

Das Konzert am **Samstag, 12. Oktober, um 19:00 Uhr in der Laeishalle, Großer Saal**, beginnt mit der **Somerset Rhapsody von Gustav Holst**. Das in den Jahren 1906/1907 entstandene Werk basiert auf drei englischen Volksliedern. Das erste Volkslied *Sheep Shearing Song* wird von einer einsamen Oboe über sphärischen Klangteppich der Geigen vorgetragen. Die zweite Melodie des Werkes basiert auf dem Volkslied *High Germany*, welches im Stil eines Marsches komponiert wurde und die heranrückenden Soldaten darstellen soll. Ein Jugendllicher, der einem Mädchen den Hof machen möchte, wird überredet,

sich zu melden und in den Krieg zu ziehen. Im dritten Volkslied *The Lover's Farewell* verabschiedet sich das junge Mädchen von ihrem Partner. Die Melodie stellt mit ihrem gesanglichen Legato einen Kontrast zum vorausgegangenen Marsch dar.

Darauf folgt das **Violakonzert von Béla Bartók**. Der Komponist konnte dieses Werk zu Lebzeiten nicht vollenden. Sein Schüler Tibor Serly ergänzte 1949 die von Bartók überlieferten Fragmente zu einem Konzert, welches ein Jahr später seine Uraufführung erlebte. Das Werk ist stark rhythmisch geprägt. Harmonische Strukturen verwendet der Komponist nicht

◀ auf traditionelle Weise. Vielmehr stehen Ganztonleitern, Halbton-Ganztonleitern und Chromatik im Vordergrund. Der Solist Johannes Loschelder spielt schon viele Jahre im Orchester und möchte nun Bratsche studieren.

Nach der Pause erklingt dann die **Sinfonie Nr. 1 von Johannes Brahms**. Der Hamburger Komponist hat seine erste Sinfonie erst im Alter von 43 Jahren geschrieben, da er im Schatten des großen Symphonikers Beethoven von starken Selbstzweifeln geprägt wurde. Der Beginn der Sinfonie klingt dann, als ob endlich der Knoten geplatzt ist: Im Forte und begleitet von hämmernden Paukenschlägen breiten sich chromatische Linien in den Streichern und Holzbläsern aus. Diese Energie überstrahlt den gesamten ersten Satz. Im Kontrast dazu stehen die beiden Mittelsätze. In ihnen finden wir einen lyrischen und intimen Charakter. Die einzelnen Instrumente kommunizieren auf kammermusikalische Weise. Der vierte Satz wird den meisten Zuhörern vermutlich sehr bekannt vorkommen. Nach einer dramatischen Einleitung, gefolgt von einer Alphornmelodie, erklingt das Hauptthema, das als Titelmelodie des Hamburg Journals zu großer Bekanntheit gelangt ist.

■ *Jacob Turnbull*

LAEISZ HALLE
12.10.24 // 19 UHR

**Holst
Bartók
Brahms**

Jugend-Sinfonieorchester
Ahrensburg

Viola: Johannes Loschelder
Dirigent: Sönke Grohmann

Karten auf www.jsoa.de

Eintrittskarten für 18/16/14 € (ermäßigt Euro 12/10/8) online unter jsoa.de/laeisz-halle, im Sekretariat des Jugend-Sinfonieorchesters (Telefon 04102-880316) sowie in Hamburg an der Abendkasse.

Mobil. 0176-71230696 · Tel. 04107- 3740224

steffi.ketelsen
physiotherapie

- ☆ Krankengymnastik
- ☆ Manuelle Therapie
- ☆ Manuelle Lymphdrainage
- ☆ Klassische Massage
- ☆ KG Neuro
- ☆ CMD
- ☆ MeScan
- ☆ Funktionelle Schuheinlagen
- ☆ Stoßwelle
- ☆ Sensopro
- ☆ Hausbesuche

Kontakt@Physio-Siek.de · Hauptstraße 47 · 22962 Siek

Wir reisten mit der Bahn in zwei getrennten Gruppen ins Oldenburger Münsterland. Warum das? Mit 14 Radlern werden die Fahrradabteile im Nahverkehr zu eng, das zweimalige Umsteigen mit Bahnsteigwechsel zur Tortur. So stiegen wir also am 1. September in zwei Siebenergruppen und zeitverschieden am kleinen Bahnhof Augustfehn aus. Die geplante Route entsprach weitgehend der dort touristisch angesprochenen ›Boxenstopp-Route‹. Dies ist eine Rundreise von ca. 360 Kilometern und bekam ihre Bezeichnung durch die Einrichtung von vielen Stopps an kulinarisch und kulturell interessanten Orten. Nach der Ankündigung im ›Waldreiter‹ erwartete alle eine wenig anstrengende Flachlandstrecke – mit einer Ausnahme: Eine Unterkunft lag hoch in den Dammer Bergen.

Im nördlichen Teil des Oldenburger Münsterland (OM) radelten wir durch eine *Fehnlandschaft* mit Kanälen (Abb.1), Zugbrücken (Abb.2) und Moorsiedlun-

gen. ›Die ›ideale‹ Fehnsiedlung besteht, in den Niederlanden wie in Deutschland, aus einem oder mehreren ins Moor getriebenen, ursprünglich schiffbaren Kanälen, an denen die Siedlerhäuser wie an einer Perle schnur aufgereiht sind. Der Fehnkanal, die Hauptwieke diente zunächst zur Entwässerung des Moores, zum Abtransport des Torfes mit getreidelten Schiffen und zur Anfuhr von Baumaterial, Dünger usw. Von der Hauptwieke aus wurden häufig noch Seiten- und Nebenkanäle, die In- und Achter- oder Hinterwieken, angelegt. (...)‹ (aus Wikipedia)

Das Wasser ist ein Hauptthema in diesem niedersächsischen Gebiet. Im nördlichen Teil noch der Tide der Nordsee ausgesetzt, liegt es nur knapp über dem Meeresspiegel. So fuhren wir lange

Abb.1



Abb.2



Abb.3



Abb.4



an Kanälen entlang, meist beschattet von mächtigen Eichenalleen. Und das war auch gut so, denn wir erwischten außergewöhnlich heiße Tage unter einem blanken, blauen Himmel. Das Gebiet wird außerdem durchzogen von vielen kleinen, vermeintlich harmlosen Flüssen. Sie heißen zum Beispiel Soeste und Hase. Damit ihr Hochwasser nicht die Niederungen der kultivierten Moorlandschaft unter Wasser setzen, hat man sie gebändigt. Dazu dient auch die Thülsfelder Talsperre, ein riesiges Rückhaltebecken, das die Wasser der Soeste aufstaut und dosiert in ihren schmalen Lauf abgibt. Ohne diese Einrichtung wurde das Städtchen Friesoythe im Frühjahr oft überschwemmt. Der 1923 angelegte Stausee ist bei Erholungssuchenden und Wasservögeln gleichsam beliebtes Revier. Wir erlebten dort einen wundervollen Abend mit Südseeflair (Abb.3).

Unsere Route führte uns weiter nach Cloppenburg ins dortige Museumsdorf (Abb.4), ein weitläufiges Freilichtgelände. Die hier aus Niedersachsen zusammengetragenen Zeugnisse einer untergegangenen bäuerlichen Kultur haben wir ausgiebig bestaunt. Kleine Episode am Rande: Den ermäßigten Eintritt bekommen Gruppen ab 15 (!) Personen. Wir waren 14. Wir luden zwei einzelne Radler ein, sich uns anzuschließen. Auch die kamen so in den Genuss des günstigen Eintrittspreises. Unsere lange Tagesstrecke endete in Visbek, einem besonders fahrradfreundlichen Ort: Autos dürfen sich nur mit 20 km/h bewegen, die zahlreichen Radler haben überall Vorfahrt. Unser Weg dorthin führte uns zu den eindrucksvollen Großsteingräbern im Naturschutzgebiet Twillbäke. Diese Megalithgräber (Abb.5) aus dem 3. Jahrtausend v.C. belegen durch ihre Ausmaße eine da-



Abb.5



Abb.6

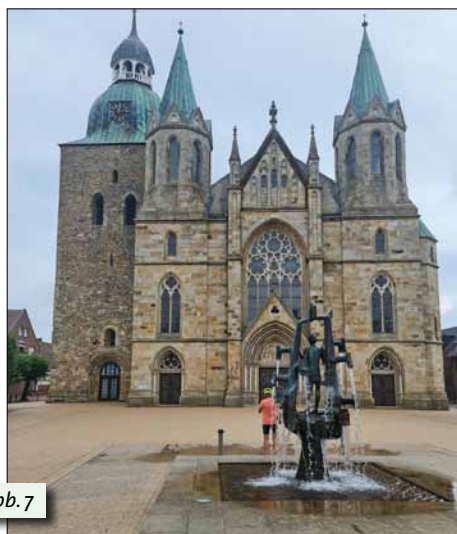


Abb.7



Abb.8



Abb.9

mals wachsende Bevölkerung. Hier wurden Menschen mehrerer Generationen immer wieder nachbestattet.

Von Visbek ging es in die Dammer Berge, vor denen uns eine »gefürchtete« Steigung erwartete. Wir fuhren mit nichts als Muskelkraft hinauf, verpusteten ordentlich und belohnten uns mit einem tollen Hotel mit Schwimmbad und Sauna (die leider nicht in Betrieb war). Am Folgetag ging es nach kurzem Auf-und-Ab hinab zum Dümmer See (Abb. 6), dem zweitgrößten stehenden Gewässer Niedersachsens. Hier ist beschlossen worden, die Ränder des Sees wieder zu vernässen, um sie der Natur wieder zu überlassen. Durch kleine Dörfer rollten wir nach Damme mit seiner imposanten Kathedrale (Abb. 7). Aus der Stadt führte uns ein schöner Radweg auf einer ehemaligen Bahntrasse in Richtung Dinklage. Dort stand eigentlich eine Besichtigung der Wasserburg (Abb. 8) auf unserem Programm. Die Burg gehörte seit 1667 der Familie von Galen. 1949 übertrug die Familie die Gebäude der Wasserburg an die Gemeinschaft von Benediktinerinnen, die ihr Kloster in der sowjetischen Besatzungszone verlassen hatten. Wir hätten die Klosterburg gern besichtigt, dem stand an dem Tage aber das Veranstaltungsprogramm der Abtei entgegen. Eine unserer Mitfahrerinnen konnte dennoch einen kurzen Blick hinter die Klosterpforte erwirken. Von Dinklage fuhren wir am nächsten Tag weiter in Richtung Lönningen

an der Hase (Abb. 9). Dieser Nebenfluss der Ems strömt noch weitgehend naturbelassen durch Wiesen und Felder. Allerdings ist er auch mit Deichen gezähmt worden. Staustufen sind durch Sohlgleiten ersetzt worden. So rauschte die Hase streckenweise neben unserem Radweg dahin. Nach der Übernachtung in Lönningen führte unser Weg nach Friesoythe.

Die letzte Strecke tags darauf ging wieder ins Fehngebiet mit seinen 200 Jahre alten Kanälen, weißen Klappbrücken und noch bewirtschafteten Torfabbauen. An diesem Tag stand eine Moorbahnfahrt auf unserem Programm. Die Moorbahn »Seelter Foonkieker« fährt interessierte Gäste tief in das Westermoor bei Ramsloh hinein. Das Westermoor ist ein Teil des einzigartigen Moorgebietes »Esterweger Dose«. (aus dem Flyer des Veranstalters). Vor der Moorbahnfahrt gab es im alten Moorgut eine fachkundige Einführung. Dann ging es los. Mit zwei umgebauten Wagen (Abb. 10) und einer Schöma-Diesellok tuckerten wir durch schon renaturiertes Moorgelände bis in den wüstenähnlichen Bereich des noch laufenden Torfabbaus (Abb. 11). Zu dem rund 11.000 ha großen Gebiet, welches das größte zusammenhängende Hochmoorgebiet in Mitteleuropa war, gehörten neben der Esterweger Dose auch das etwa 1.500 ha große Ostrhauderfehn Moor, das etwa 3.800 ha große Saterländer Westermoor und das etwa 2.000 ha große Timpermoor. (...) Große Teile des Moores werden noch heute für den Torfabbau genutzt. Dabei muss aber eine 50 cm dicke Schicht Schwarztorf erhalten bleiben. Nach dem Ende der Nutzungsdauer, beginnend

Abb. 10



Abb. 11



mit dem Ende des Jahres 2025, werden die dann aufgegebenen Torfabbaugelände renaturiert. Ende 2030 werden auch zwei und Ende 2036 eine dritte Torfverladestation am Küstenkanal aufgegeben. Im Süden und Norden des Naturschutzgebietes wurde mit der Wiedervernässung bereits begonnen. Teile des Naturschutzgebietes werden auch forst- und landwirtschaftlich genutzt. (aus Wikipedia) Über diese Gegend sang Hannes Wader das Lied von den Moorsoldaten, die während der Nazi-Zeit als Kriegsgefangene und KZ-Häftlinge hier im Torfabbau schuften mussten.

Nach diesem Abenteuer ging es ins Moormuseum in Elisabethfehn. Über die Menschen, ihr hartes Arbeitsleben in den Kolonien an den Kanälen und die händischen bis maschinellen Arbeitsmethoden im Torfabbau konnten wir eine Menge erfahren. Das Museum zeigt viele Exponate, ist sehr anschaulich und – man kann experimentieren (Abb.12). Am nächsten Tag fuhren wir zurück. Auf dem Bahnhof von Augustfehn standen wir vierzehn und hofften, alle in einem

Schwung mitfahren zu können. Ein besonders netter Schaffner lud uns in seinen Zug ein. So fuhren wir ungetrennt über Bremen und Hamburg nach Ahrensburg, wo wir uns in der Hagener Allee ein Eis zum Abschluss gönnten.

Fazit: Die Befürchtung, diese Tour könnte langweilig sein, hat sich zerstreut. Dies ist ein stilles Land, es sei denn, man kommt der Autobahn nahe. Es ist ausschließlich landwirtschaftlich geprägt. Ja, es gibt große Maisflächen (Abb.13), aber nicht nur. Der Mais wandert vor allem in die Biogas-

Anlagen, ein Teil wird für Bio-Ethanol verarbeitet, ein kleiner Teil in die Schweinemastställe. Die kleinen Städte sind sehr lebendig. Etliche waren durch den Krieg zerstört und wirken sehr modern. Man pflastert die Straßen und Plätze innerorts mit roten Ziegeln. Die Moore, der Wald, Flüsse, imposante Großsteingräber, Kanäle wie in Holland machen die Tour abwechslungsreich. Unsere gefahrene Runde ist Genussradlern zu empfehlen – Rasern, die Strecke machen wollen, eher nicht.

■ Peter Tischer



Abb. 12



Abb. 13

Tageswanderung im Pirschbachtal und Mölln am 21. September

Ein vielleicht letzter Spätsommertag mit Bilderbuchwetter machte unsere 13,5 km Rundwanderung um und durch Mölln zu einem besonderen Erlebnis! Die 15 Wanderer umrundeten zunächst das nördlich von Mölln gelegene einsame und beschauliche Pirschbachtal und kehrten am Elbe-

Lübeck-Kanal zurück in das Zentrum von Mölln. Nach der Kaffeeeinkehr am Marktplatz ging es kreuz und quer durch den Ort zum Wasserturm und durch den hübsch angelegten Kurpark. Die Eulenspiegelstadt zeigte sich von ihrer schönsten Seite!

■ Richard Krumm



Leserbrief

Im letzten ›Waldreiter‹ stand ein Artikel über die Schule in Großhansdorf. In meiner älteren Verwandtschaft wurden Erinnerungen wach, nicht nur gute. Vor allem, dass die Lehrerin Frau K. erwähnt wurde, hat einigen tatsächlich den Blutdruck hochgetrieben. Alte Geschichten tauchten wieder auf, hier ist so eine. Vorsichtshalber die Empfehlung: Nur jemand mit zumindest einer Backpfeife von Frau K. sollte sie lesen dürfen: Sie soll die Gruseligste gewesen sein, ihr Tadel der schneidenste, ihre Ohrfeigen die härtesten, nur Jungs ihr Ziel. Das sagten viele.

Einmal mindestens aber soll sie sich geschnitten haben. Ein Vater hatte gerade den Klassenraum verlassen, in dem er sich im Gespräch mit Frau K. vergeblich für seinen Sohn eingesetzt hatte, da tönte die verdiente Pädagogin vor einer Kollegin, wie sie den Vater just schnell und kalt ab-

serviert hätte. Die Göttin der Gerechtigkeit, stets blind bei ihrer Pflichtausübung, ließ gerade zur rechten Zeit seinen Sohn auf der Rückseite der Tafel, unsichtbar und sehr geräuschlos, den noch ausstehenden Tafeldienst verrichten. Er lauschte interessiert seiner Rechenlehrerin, eilte nach Hause und berichtete. Mit den Worten des Sohnes im Ohr wie ein geölter Blitz in der Schule aufzuschlagen, war der Mutter inneres Bedürfnis und eine einzige Bewegung. Nach einem sehr intimen, sehr intensiven Gespräch zwischen Mutter und Staatsdienerin soll es letzterer ein dringendes Anliegen gewesen sein, sich in angemessener Form – man munkelt von Kniefall und Asche auf dem Haupt – bei dem Vater zu entschuldigen. Einmal mehr galt: Gerechtigkeit, sie ist kein leeres Wort, und: Nur eine liebende Mutter konnte Frau K. besiegen, dort, wo sie ein Drache war, für manchen.

■ Karl Keuner



Carola Wolf
Dipl. Betriebswirtin
Geschäftsführerin CWI

Büro 04102-777 94 72
Mobil 0170-585 74 34
www.carola-wolf-immobilien.de

**VERMIETUNG
VERKAUF
oder KAUF**
Ihrer Immobilie?

**Villen, Ein- und Mehrfamilienhäuser,
Grundstücke und Wohnungen**



Wir vermitteln passende Nachfolger für Ihr Zuhause:
Sensibel, individuell und seriös.



Carola Wolf Immobilien e.Kfr.

kompetent - fair - zuverlässig

Leserbrief

Liebe Leser des Waldreiters, wenn die Forstverwaltung wegen einer einzelnen zu fällenden Fichte mit schwerstem Gerät quer durch den Wald am Waldreiterweg bei den Tennisplätzen fährt und die Wege ruiniert, sollte sie wenigstens dafür sorgen, dass diese einigermaßen wiederhergestellt werden. Von der Straße Himmelshorst wäre die Anfahrt mit ca. 30 Metern ohne Wegebeschädigung vonstatengegangen. Motorsägen scheinen auch unbekannt zu sein. Man brauche sich auch nur den Waldbach anzusehen, der zu einer Kloake verkommt. Auch hier scheint die Zuständigkeit unklar. Was steht auf dem gelben Schild mit der Eule am Eingang zu dem Wäldchen? Landschaftsschutzgebiet!

■ *Mit freundlichen Grüßen,
Karl Georg Imke*

Die Antwort der Forstverwaltung

Sehr geehrter Herr Imke,

vielen Dank für Ihre Anfrage bzgl. des Waldörtchens Himmelshorst. Sie haben Recht. Es wäre natürlich besser gewesen, wenn der Fahrer den besagten Baum direkt von der Straße Himmelshorst angefahren hätte. In diesem Fall kamen gleich mehrere Faktoren zusammen, die in Summe nicht ein ideales Ergebnis geliefert haben.

Wege im eigentlichen Sinne existieren in dem Waldort Himmelshorst nicht. Es handelt sich hier durchgehend um langjährig etablierte Trampelpfade. Ich bin mir nicht ganz sicher, was Sie mit dem ›Waldbach‹ meinen. Es gibt im westlichen Teil des Waldes einen Graben, welcher aber weit entfernt von einem Bach und auch nicht dauerhaft wasserführend ist.

Die Einstufung als Landschaftsschutzgebiet trifft in Schleswig-Holstein auf große Teile des Landes zu und stellt die unterste Schutzkategorie dar. Vereinfacht gesagt, soll an diesem Standort Wald vorhanden sein. Häufig werden Landschaftsschutzgebiete ausgewiesen, um den Charakter einer Landschaft zu erhalten, so z.B. den Wechsel von Waldflächen zu landwirtschaftlich genutzten Flächen. Auf die Nutzung eines Waldes durch Erholungssuchende oder den Eigentümer hat die Kategorie Landschaftsschutzgebiet hingegen keinen nennenswerten Einfluss.

Ich hoffe, dass ich Ihre Fragen hinreichend beantworten konnte und möchte Sie einladen, sich bei Fragen oder Anliegen, den Wald der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten betreffend, in Zukunft gern direkt an mich zu wenden. Zögern Sie nicht, mich anzurufen oder mich per Mail zu kontaktieren.

■ *Fritz Wolter, S-H-Landesforsten*

Wieder eine Postfiliale in Großhansdorf

Im Edeka-Supermarkt wurde kürzlich eine Postfiliale eröffnet. Die Mitarbeiterinnen des Marktes, Frau Britta Faber und Frau Anna Ginoyan, bedienen seit 3. September die Postkunden mit gewohntem Service vollumfänglich. Für Schmalenbeck zeichnet sich noch keine Lösung ab, dort bestehen Planungen, eine sog. Poststation aufzustellen. An Poststationen können Briefmarken gekauft, Pakete frankiert sowie Briefe und Pakete abgegeben werden, außerdem gibt es eine Videoberatung. Ein

Vorteil: Die Automaten sind rund um die Uhr verfügbar, bei Postfilialen müssen sich die Kunden hingegen an die Öffnungszeiten halten.

Die Poststation wird im Bereich der Sieker Landstraße in den nächsten Monaten errichtet. Damit besteht voraussichtlich für einige Wochen kein Postangebot in Schmalenbeck. Eine Postfiliale wird es in Schmalenbeck zunächst nicht geben, die Post sucht aber weiter nach Partnern. Ein Angebot der Postbank wird es, wie nahe-



Anna Ginoyan und Britta Faber (v. li.)

◀ zu bundesweit in kleineren Kommunen, zukünftig nicht mehr geben. Die Postbank zieht sich komplett aus den Filialen zurück. Das Finanzcenter der Postbank in Ahrensburg wäre die nächste Anlaufstelle.

Damit Großhansdorfs Einwohner dennoch an Bargeld kommen können, räumt z.B. der Edeka-Supermarkt seinen Kunden die Möglichkeit ein, sich ab einem Einkauf von mindestens 10 € an der Kasse bis zu 200 € auszahlen zu lassen.

Einer gesetzlichen Regel zufolge muss die Post in Gemeinden, die mehr als 2.000 Einwohner haben, mindestens eine Filiale haben. In Gemeinden mit mehr als 4.000 Einwohnern darf die Entfernung zur Filiale in zusammenhängenden Wohngebieten nicht mehr als zwei Kilometer betragen.

Bürgermeister Voß ergänzt mit einem Hinweis die Sachlage: »Aus Gesprächen mit Bürgern weiß ich, dass einzelne die Gemeinde in der Pflicht sehen, ›sich darum zu kümmern‹. Die Post ist aber keine Behörde mehr, sondern ein privatwirtschaftliches Unternehmen, eine politische Einflussnahme der Gemeindevertretung oder ein behördliches ›Fordern‹ seitens des Bürgermeisters ist nicht möglich. Die Filialschließungen betreffen nicht nur Großhansdorf, sondern viele kleinere Orte.«

■ Peter Tischer

Quellen: Spiegel-online.de;
E-Mail Bürgermeister Voß an Redaktion

Großhansdorf kauft den Park Manhagen

Die Gemeinde Großhansdorf hat dem Kreis Stormarn und der Stadt Ahrensburg für jeweils einen Euro ihre Anteile am Park Manhagen abgekauft. Damit ist die Waldgemeinde nun alleinige Eigentümerin des zehn Hektar großen Geländes an der Stadtgrenze zu Ahrensburg. Bislang gehörte ihr das Naherholungsgebiet nur zu einem Sechstel. Der Park bleibt weiterhin öffentlich zugänglich.

»Das Gelände war bis 1969 Eigentum des Landes Schleswig-Holstein«, erläutert Großhansdorfs Bürgermeister Janhinnerk Voß (parteilos) die Geschichte des Parks. Mittelpunkt des Grüns war ein beliebtes Hotel, das als Ausflugsziel genutzt wurde. Als das Land das Gelände verkaufen woll-

te, habe die Gemeinde die Sorge gehabt, dass daraus ein Privatbesitz werden könnte. »Großhansdorf alleine hatte nicht das Geld für den Kauf. Deshalb haben sich die Stadt Ahrensburg, der Kreis Stormarn und die Gemeinde Großhansdorf zusammengetan und den Park Manhagen 1969 für 610.000 Mark gekauft.« Ein Sechstel ging an Großhansdorf, ein weiteres Sechstel an die Stadt Ahrensburg, vier Sechstel gehörten seitdem dem Kreis.

»Das Hotel hatte eine große Bedeutung, und der Betreiber hat an Großhansdorf Pacht bezahlt«, so Voß weiter. Nachdem das Haus den Betrieb einstellte und 1978 gesprengt wurde – Martin Hoefling hat das Ereignis im



Eckart Boege, Janhinnerk Voß und Dr. Henning Görtz (v.l.) vor dem historischen Tor zum Park Manhagen

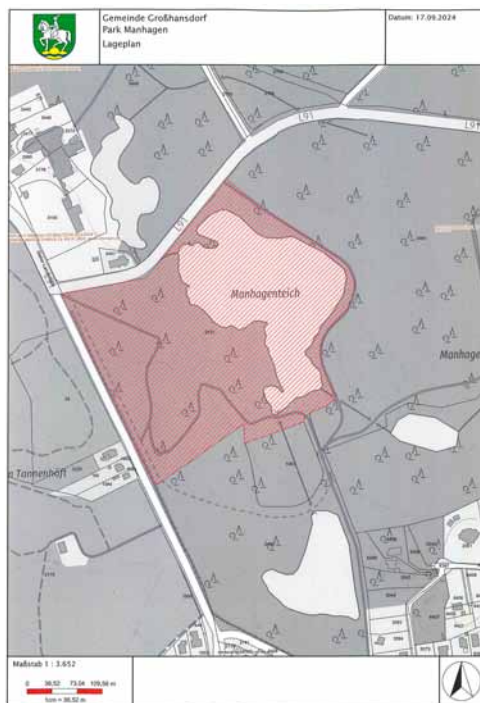
Bild festgehalten https://www.youtube.com/watch?v=VCSCYO6Zt1o&ab_channel=Livestream-Express – seien die Pachteinahmen weggefallen, die Unterhaltungspflicht aber geblieben. »In den 1990er-Jahren musste der Teich entschlammt werden, auch andere Maßnahmen liefen weiter.« Bisher habe Großhansdorf rund 100.000 € Unterhalt für den Park Manhagen aufgebracht.

Seit neun Jahren gebe es deswegen Pläne, dass Großhansdorf alleiniger Eigentümer des Parks werden solle. 2014 seien Verkaufsgespräche gescheitert, weil es zu viele unterschiedliche Interessen gab, 2022 wurden sie wieder aufgenommen und haben nun zum Verkauf geführt. »Großhansdorf kauft die Anteile von Stadt und Kreis zu je einem Euro.« Vorangegangen war eine gutachterliche Einschätzung durch die Landwirtschaftskammer, die auf einen Wert für das Gelände von Null kam. »Hier ist keine Verwertung möglich, weil Auflagen zu Naturschutz, Waldschutz und Gewässerschutz alle Eingriffe verbieten«, sagt Voß. Der Park sei ein Landschaftsdenkmal und koste mehr als er einbringe.

Großhansdorf will ihn trotzdem haben. »Fünf Sechstel waren in anderer Trägerschaft, obwohl wir die Unterhaltungspflicht

haben. Da möchte die Gemeinde darüber bestimmen, zumal der Park immer schon Gemeindegebiet war.« Voß versichert, dass das Gelände ein öffentlicher Park bleibe. Inzwischen haben auch Gemeindevertretung, Stadtverordnete und Kreistag dem Eigentümerwechsel zugestimmt.

»Damals wollte der Kreis den Erhalt des Parks zur Naherholung sicherstellen«, erklärt Landrat Henning Görtz (CDU). »Jetzt passt das Eigentum nicht mehr in die Zeit, weil der Park keinen wirtschaftlichen Gewinn abwirft.« Die Pflegepflicht sei außerdem schlecht aufzuteilen. Ahrensburgs Bürgermeister Eckart Boege (SPD) bedankte sich, dass Großhansdorf das Naherholungsgebiet unterhalte. Die Einnahmen seien weggefallen, die Last aber bei Großhansdorf geblieben. »Der Park soll ein öffentlich zugänglicher Park bleiben, das wird auch im Grundbuch festgeschrieben«, betont Boege.





Am Eingang des Parks steht ein hölzernes Eingangstor im Vierländer Stil mit je zwei Schwänen und Eichhörnchen über den Kopfbändern mit einem eisernen Gittertor zwischen gemauerten Pfeilern. Die Patenschaft für das Tor hat vor 20 Jahren die Klinik Manhagen übernommen. Die Patenschaft bleibt auch weiter bestehen. Im Park fallen bald weitere Pflegemaßnah-

men an: »Der Teich muss demnächst wieder entschlammt werden«, kündigt Voß an. Zudem würden die Bäume regelmäßig geprüft und gepflegt, auch die Wege würden unterhalten. Laut Stormarn-Lexikon verfügt der Park Manhagen mit einer 120 Jahre alten Maronenallee über die einzige bekannte Allee dieser Baumart in Schleswig-Holstein.

■ Bettina Albrod

Feuerwehr Großhansdorf: Einsätze im August 2024

Der August begann für uns am 03.08.2024 mit einer Amtshilfe für die Freiwillige Feuerwehr Ahrensburg. In der Hagener Allee hatte eine Brandmeldeanlage ausgelöst. Ursächlich dafür war allerdings Wasserdampf, sodass für uns kein Eingreifen erforderlich wurde.

Am 04.08.2024 war im Eilbergweg ein Kleintransporter in Brand geraten. Er wurde mit dem Schnellangriff unter Atemschutz gelöscht (Foto). Da die Kriminalpolizei anschließend Ermittlungsarbeiten



aufnahm, verblieb das ausgebrannte Fahrzeug noch einige Tage am Einsatzort.

Extremer Regen hatte am 07.08.2024 insbesondere im Bereich Oststeinbek zu

einer Hochwasserlage geführt. Die Einteilung auf die Einsatzgebiete verschlug uns dabei in den Oststeinbeker Ortsteil Havighorst, wo wir bis in den 08.08.2024 hinein Wasser aus zahlreichen Kellern und von Straßen entfernten.

Insgesamt kam es im Einsatzgebiet der Freiwilligen Feuerwehren Oststeinbek



einem Lkw ausliefen. Laut der eintreffenden Polizei kam es zu einer Rauchentwicklung. Ein Feuer bestätigte sich vor Ort nicht, vermutlich waren die austretenden Betriebsstoffe mit heißen Motorteilen in Kontakt getreten und abgeraucht. Wir fingen die restlichen austretenden Betriebsstoffe mit Schuttmulden auf und unterstützten den Fahrer dabei, sich Zugang zum Motor des Lkw zu verschaffen. Die Beseitigung der etwa 10 Kilometer langen Ölspur übernahm die Autobahnmeisterei. Die am selben Tag gemeldete starke

und Havighorst zu 225 Einsätzen. Die genaue Zahl der Einsätze, an denen wir dabei beteiligt waren, ist uns tatsächlich selbst nicht bekannt. Abschließend verbrachten wir unsere Chiemseepumpe zur Freiwilligen Feuerwehr Barsbüttel, deren Einsatzbereich ebenfalls stark betroffen war.

Parallel waren wir am 07.08.2024 auch im eigenen Einsatzgebiet selbst im Einsatz, welches aber vergleichsweise glimpflich davongekommen war. Die Straßen Wöhrendamm, Papenwisch, Barkholt und Ahrensfelder Weg standen partiell unter Wasser, sodass die Einsätze der Regenwassersiele gezogen wurden.

Nach 25 Jahren Einsatz unseres Tanklöschfahrzeugs wird es noch für geplant drei weitere Jahre seinen Dienst bei der Freiwilligen Feuerwehr Kronshorst verrichten. Sein Nachfolger, ein neues Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug (HLF 20), ist bereits bei uns im Gerätehaus eingetroffen. Dessen Indienstellung und offizielle Übergabe erfolgt jedoch erst im September, sodass ein Bericht in der nächsten Ausgabe des Waldreiters folgen wird.

Am 13.08.2024 wurden wir alarmiert, weil auf der Autobahn Betriebsstoffe aus

Rauchentwicklung bzw. Brandgeruch in der U-Bahnstation Großhansdorf bestätigte sich jedoch nicht.

Zwischendurch waren am 10.08.2024 wieder einmal Kinder aus der Region Tschernobyl, die ihre Ferien in Großhansdorf verbringen, bei uns zu Besuch und wurden nach einer Führung durch das Gerätehaus mit Bratwurst vom Grill bewirtet.

Nach zwei Fehlalarmen der Brandmeldeanlage einer örtlichen Klinik kehrte ein wenig Ruhe ein. Mit der Ruhe war es am 29.08.2024 jedoch vorbei. Neben den Einsatzmeldern wurden gleichzeitig die Sirenen ausgelöst, denn auf der Autobahn war es kurz vor dem Kreuz Bargtheide zu einem Unfall zwischen zwei Pkw mit insgesamt drei Insassen gekommen (Foto). Diese waren bei unserem Eintreffen jedoch bereits mit leichteren Verletzungen





Tag der offenen Tür (das zweite Fahrzeug von links ist das neue HLF 20)

vom ebenfalls alarmierten Rettungsdienst befreit worden. Wieder einmal war sehr viel Glück im Spiel: Bei dem Fahrzeug, welches wir schließlich mit der Seilwinde zurück auf den Standstreifen zogen, hätte wirklich niemand auf der Rückbank sitzen dürfen. Wir befreiten anschließend die Fahrbahn noch von Fahrzeugtrümmern.

Der letzte Einsatz des Monats galt am 29.08.2024 einem brennenden Mülleimer am Mühlenteich, der mit der Kübelspritze gelöscht wurde, bevor wir traditionsgemäß am letzten Samstag im August unsere Türen und Tore für den Tag der offenen Tür öffneten. Dort konnten wir dann auch unser neues HLF 20 bereits präsentieren.

■ Arne Müller

Zum Singen ins Kloster

Über 250.000 Menschen singen nach der neuesten EKD-Mitgliedschaftsstatistik (2023) regelmäßig in den 15.000 evangelischen Kirchenchören. Einer davon gehört zur Auferstehungskirche in Großhansdorf-Schmalenbeck und führt dort große Konzerte auf. Aktuell steht Johann

Sebastian Bachs h-moll-Messe auf dem Programm, ein komplexes und sehr schönes Werk.

Zur Intensivierung des Übens und zur Vervollkommnung seiner Fähigkeiten ist der Chor für ein Wochenende im Kloster Nütschau eingekehrt. 55 Sängerinnen

und Sänger, Jüngere und Ältere, sind mitgekommen. Einige haben ihre Erfahrungen mit dem Singen geschildert:

Bass: »Bach stellt an uns Sänger hohe Anforderungen. Aber die wunderschöne Musik ist der Mühe wert. Unser Kantor gibt



Der Chor bei der Probe



uns immer wieder interessante Einblicke in die hohe Kunstfertigkeit des Werkes. «

Alt: »Ich singe in diesem Chor seit 1997, weil Singen meiner Seele gut tut. Ich wäre nicht ich ohne meinen Chor. Das Singen brauche ich zum Krafttanken und für meine innere Ausgeglichenheit – als Pendant zu meinem anstrengenden Beruf. Die h-moll-Messe habe ich noch nie gesungen. Da fühle ich mich noch wie ein Leerdamer mit ganz vielen Löchern.«

Tenor: »Die h-moll-Messe von Bach ist schwierig, aber eine sehr schöne neue Erfahrung – und wir haben ja auch schon Bach gesungen. Ich habe noch nie in einem klösterlichen Ambiente übernachtet und bei einer Eucharistiefeier gesungen.«

Sopran: »Singen ist wunderbar und ich singe jetzt schon seit 15 Jahren. Ich habe im-

mer gern gesungen – schon als Kind. Aber als ich klein war und im Schulchor mitsingen wollte, musste ich vorsingen und dann sagte der Lehrer zu mir: »Mit dem Chor solltest du noch etwas warten...«. Deshalb habe ich mich erst ganz spät getraut, in einem Chor mitzumachen. Man lernt so viel beim Singen!«

Alt: »Singen macht glücklich! Mein Körper schwingt im Rhythmus der Musik, alle Körperzellen schwingen.«

Sopran: »Singen ist auch Arbeit, ganz schön anstrengend. »Mund auf, Zunge vor, aufrecht sitzen, stehen«... Und dann auch noch die Ansagen des Kantors umsetzen: piano (leise), mezzoforte (halblaut). Da muss man aufmerksam sein und willig, dasjenige zu tun, was dem Gesamtklang dient.«

Bass: »Man kann beim Singen an nichts anderes denken als an das Singen. Alle Fragen und Probleme verschwinden.«

Alt: »Mir ging es darum, etwas ganz Neues zu lernen, als ich begonnen habe, zum Chor zu gehen. Noten sind wie eine andere Art von Schrift-Zeichen für Tonhöhe und Rhythmus. Eine neue Erfahrung von dem, was in mir steckt.«

Bass: »Seit dreißig Jahren bin ich dabei, mehr braucht man nicht zu sagen...«

»Wir freuen uns schon auf die Aufführung am 12. Oktober um 18 Uhr in der Auferstehungskirche.«



Das Herrenhaus des Klosters Nütschau

◀ Wichtig ist für viele der Großhansdorfer Chormitglieder nicht nur, beim Singen Gemeinschaft zu gestalten, es geht auch um spirituelle Erfahrungen. Die Bitte ›Dona nobis pacem‹ (Gib' uns Frieden) kann helfen, die unfriedliche Welt zu ertragen. Und wer unglücklich ist und Leid trägt, fühlt sich durch die Musik oftmals getröstet.

Die Nütschauer Mönche haben den Chor in ihrer lebendigen, von dem Groß-

hansdorfer Künstler Siegfried Assmann ausgeschmückten Kirche zur Teilnahme an der Eucharistiefeier eingeladen, eine schöne ökumenische Geste. Die Sänger haben die Messe mit drei Liedern mitgestaltet. Nach dem intensiven Probenwochenende war die Meinung einhellig: »Hier ist alles gut! Man muss nur essen und darf den ganzen Tag singen...«

■ *Angelika Dörfler*

eat.READ.sleep. am 4. September 2024

Der beliebte NDR Kultur Bücherpodcast eat.READ.sleep. hat am 4. September 2024 im Rahmen der Akademie in der Auferstehungskirche Großhansdorf mehr als 400 Menschen begeistert.

Die Hosts Katharina Mahrenholtz und Daniel Kaiser stellten viele Bücher für den Leseherbst vor. Wie in jeder Podcast-Folge gab es auch bei der Live-Podcast-Session eine literarische Vorspeise mit Buch-Bezug: An diesem Abend war es das ›Ravis Banana Bread‹ aus dem Roman ›Am Himmel funkelt ein neuer Tag‹ von SPIEGEL-Bestseller-Autorin Meike Werkmeister, die als Gast auf der Bühne von ihrer Recherche für den Roman erzählt hat. Ehrenamtliche

haben 25 Bananenbrote gebacken, die an das Publikum verteilt wurden.

Seit vier Jahren begeistert eat.READ.sleep. fürs Lesen. In Großhansdorf wurden der eat.READ.sleep.-Spirit und das Lesen gefeiert. Am Büchertisch der Buchhandlung ›Der Buchladen‹ aus Tritttau konnten die Buchtipps direkt erworben werden. Nach der Veranstaltung hat Meike Werkmeister ihre Bücher vor Ort signiert.

Vielen Dank an NDR Kultur und das eat.READ.sleep.-Team für den Besuch. Alle 14 Tage erscheint eine neue Folge von eat.READ.sleep. in der ARD Audiothek, der kostenlosen Audio App der ARD und überall, wo es Podcasts gibt.

■ *Anette Oevel*

Neue Mietwohnungen am Eilbergweg

Am Eilbergweg in Großhansdorf wird ein neues Bauprojekt realisiert. Unter dem Motto ›Urbanes Wohnen im Grünen‹ entstehen 16 Wohnungen und ein Reihennmittelhaus. Die Wohn- und Nutzflächen der Immobilien variieren zwischen 40 und 116 Quadratmetern und überzeugen mit durchdachten Grundrissen, die Raum für Individualität bieten und für Jung und Alt ein neues Lebensgefühl schaffen.

Das Quartier kombiniert modernen Wohnkomfort mit einer naturnahen Umgebung. Alle Einheiten werden vermietet und sollen im 1. Quartal 2025 bezugsfer-

tig sein. Besonders hervorzuheben ist das nachhaltige Energiekonzept: Die Immobilie entsteht als KfW 40 mit Qualitätssiegel für nachhaltige Gebäude. Eine zentrale Luft-Wasser-Wärmepumpe sowie eine Photovoltaikanlage sorgen für Energieeffizienz und Umweltschutz.

Dieses Projekt verspricht zukunftssicheres Wohnen, das höchsten technischen und ökologischen Standards gerecht wird. Nähere Infos siehe Anzeige LBI auf der rechten Seite.

■ *Kristina Hempler*

Moderne Mietwohnungen am Eilbergweg



 01 Reihemittelhaus
 16 Wohnungen

 40 bis 116
 Quadratmeter

 Bezugsfertig ab dem
 1. Quartal 2025

 Alle Einheiten
 werden vermietet



I H R A N S P R E C H P A R T N E R

Lübecker Bucht Immobilien GmbH
 Beimoorkamp 6 in 22926 Ahrensburg
 Telefon 04102 994 800
 Email verwaltung@lbi.immobilien
 Internet www.lbi.immobilien

Klinikneubau der LungenClinic gibt fachlicher Exzellenz moderne Hülle

Kein Jahr dauert es mehr und die LungenClinic Großhansdorf nimmt die Behandlung im hochmodernen und funktionalen Klinikneubau auf. Im Frühjahr konnte der Rohbau offiziell abgeschlossen werden, und der Innenausbau hat deutlich an Fahrt aufgenommen. Die Bodenaufbauarbeiten laufen, ebenso wie die Ins-

tallation technischer Elemente begonnen hat. Auch äußerlich nimmt der Bau seine Endform an. Die hellen Klinker bedecken inzwischen die gesamte Fassade, und am 2. September wurde der letzte der drei großen Baukräne abgebaut. Parallel laufen die Planungen für die Gestaltung der Außenanlagen im Eingangsbereich, aber



So wird der Eingang zum Neubau aussehen

natürlich auch für den Übergang in den angrenzenden Park.

Bezüglich der Innenausstattung steht nicht nur die Funktionalität im Vordergrund, sondern auch der Wohlfühlcharakter. Dabei spielen die Bedürfnisse der Patienten eine große Rolle. Wichtig ist aber auch, dass für Mitarbeitende ein Platz geschaffen wird, an dem sie weiterhin gern arbeiten. Dafür werden gezielt helle Farben und abgerundete Formen in den Vordergrund gestellt sowie ein funktionaler Aufbau. 211 Betten gilt es auf vier Etagen zu verteilen. Dies bedeutet, dass sich die Abteilungen und Stationen, die sich im jetzigen Altbau auf acht Etagen erstrecken, neu strukturiert und kompakter im modernen Bettenhaus wiederfinden werden.

■ Tanja Meusel



20.484 Schritte für den guten Zweck

750 Jahre Großhansdorf, 750 € für das Weihnachtshilfswerk: Zu einem Spendenmarathon hatte Schleswig-Holstein Netz (SH Netz) bei der großen Jubiläumsfeier im Rahmen des Sommerzaubers ins Energiebüro eingeladen. Dabei galt es, auf einem Speed Stepper ›Schritte zu sammeln‹, die anschließend in Euro ›versilbert‹ wurden.



Für den guten Zweck kamen die Bürger ordentlich ins Schwitzen. Auch Bürgermeister Janhinnerk Voß, Ursula Krause, Vorsitzende des Weihnachtshilfswerkes, und Dr. Benjamin Merkt, Mitglied der Geschäftsführung bei SH Netz, ließen sich nicht lange bitten und steppten vor Ort kräftig mit. So standen nach vier Stunden 20.484 Schritte auf der Anzeigetafel. Die ›erlaufene‹ Spendensumme von 409,68 € stockte der Netzbetreiber zum Gemeindejubiläum auf 750 Euro auf. Die Aktion war ein voller Erfolg.

Die Arbeitsgemeinschaft des Weihnachtshilfswerkes und die Gemeinde Großhansdorf danken allen Bürgern, die sich bei den sommerlichen Temperaturen so sportlich engagiert haben. Ein besonderer Dank gilt dem SH Netz für diese großartige Aktion.

■ Ursula Krause

von links: Birgit Schulz, Janhinnerk Voß, Ursula Krause, Petra Lünig

Nun sind sie schon wieder zurück in ihrer Heimat Ukraine, in den Dörfern rings um Narodychi. Es waren drei Wochen ohne Luftalarm und ohne radioaktive Strahlung, drei August-Wochen im Schullandheim Erlenried in Großhansdorf, in denen die **19 Jugendlichen** im Alter von 10 bis 16 Jahren einfach mal nur Kind sein durften und so viel Neues erlebt haben. Drei Wochen, die ihnen den Horizont erweitert haben. Ihre große Dankbarkeit hat uns sehr berührt.

Alle **vier Betreuer** waren Ukrainerinnen, drei davon aktuell als Flüchtlinge in Deutschland. Zwei von ihnen dolmetschten für uns, zwei begleiteten die Kinder auf der 27-stündigen Busfahrt aus der Ukraine und wieder zurück. Sie haben die Kinder mit großem Einsatz drei Wochen lang von morgens bis abends und teilweise auch nachts betreut und sich um ihr Wohl gekümmert. Der Verein PRYVIT dankt ihnen für ihren enormen, rein ehrenamtlichen Einsatz!

Die ersten Wochen waren geprägt von **Arztbesuchen**, die in der strukturell unterversorgten 2. Zone um das havarierte Kernkraftwerk von Tschernobyl kaum möglich sind und jetzt wegen der Kriegssituation erst recht nicht. Der freundliche Kinderarzt Dr. Behrens kam ins Schullandheim, die Augenklinik Manhagen reservierte einen ganzen Tag für uns, inklusive Mittagessen,

der Optiker York Johann-to-Settel in Großhansdorf fertigte kostenlos fünf Brillen an (Foto), die Zahnarztpraxis Strachanowski in Ahrensburg legte einen Marathon hin: 54 Zahnfüllungen in 1½ Tagen! (Foto) Ein paar Zähne mussten leider auch gezogen werden, wobei die Kieferchirurgie Brandes/Klatt/Huck/Schwaab in Berne Hilfestellung leistete. Ins Schullandheim kam auch das ambitionierte Trio Verwagner/Osten/Holl von der Hörakademie Lübeck. Sie konnten zum Glück keine Hörmängel feststellen, aber ein Kind wurde zur Entfernung von Cerumen zum HNO-Arzt Dr. Rozeh in Großhansdorf weitergeleitet. Schließlich wurden alle Kinder noch in der Endokrinologie der Schön Klinik Eilbek untersucht. Außer zwei Fällen von vergrößerten Schilddrüsen gab es zum Glück keine gravierenden Befunde.

Mehr Spaß machten natürlich die **Ausflüge**: Mit den Großen waren wir vom Bootsverein Obertrave zum Paddeln eingeladen, mit allen im Arriba Aqua Park in Norderstedt, bei der Freiwilligen Feuerwehr in Großhansdorf und im Kletterwald Meiendorf (Foto). Dort gab es oft



lachende Gesichter, wenn die Kinder erfolgreich Hindernisse überwunden hatten. Gefallen hat ihnen auch der Besuch im Tierpark Hagenbeck – so etwas existiert in der Ukraine gar nicht. Großes Lob gab es auch für den informativen Ausflug nach Hamburg mit Sophie von Hülßen vom PRYVIT-Vorstand, einschließlich einer Fahrt auf der Elbe, sowie die interessanten Stunden im Miniatur Wunderland (Foto) und das anschlie-



sätze von der Sparkasse Holstein, Früchte und Gemüse vom Obsthandel Radtke, Eis von Fa. Nori, Marzipan brachte Thomas Stumpf, Grillfleisch spendeten die Lions Großhansdorf, die auch vier Grillmeister stellten. Die Soundanlage für das Fest hat uns die Fa. Arentis kostenlos ausgeliehen. Vier ukrainische Flüchtlingsfrauen haben die Betten bezogen und die Badezimmer eingerichtet. Fahrdienste leisteten Sibylle Krause und Christiane Rahloff. Und der Feuerwehmann Tom Girlich kam mit einem Mannschaftswagen – davon waren die Kinder schwer beeindruckt! Immer, wenn tatkräftige Hilfe benötigt wurde, waren zwei ukrainische Jungen zur Stelle, ehemalige PRYVIT-Kinder, die seit gut zwei Jahren als Flüchtlinge in Hamburg leben und inzwischen schon gut Deutsch sprechen: Artem und Serhii Zhukovskyi. Sie schleppten Gepäck und Umzugskartons, halfen beim Packen der Reisetaschen und bewachten sie am ZOB. Aber ohne unsere vielen Spender, die den Verein »Pryvit – Hilfe für Tschernobyl-Kinder e.V.« mit teils erheblichen Summen unterstützen, könnten wir den dreiwöchigen Aufenthalt und die Reise der Kinder nicht finanzieren. Ihnen allen gilt unser großer Dank!

ßende Wasserlichtkonzert bei Planten und Blumen. Da machten die Kinder große Augen! Das Rathaus Großhansdorf hatte die Kinder auch eingeladen und sie mit einem Fußball für jeden überrascht, der begeistert ins Reisegepäck kam, sowie einem freundlichen Barbetrag, mit dem die Kinder freudig in einem deutschen Supermarkt einkaufen gingen. Hier staunten sie über die Auswahl und kauften Präsente für ihre Lieben daheim. Das absolute Highlight aber war der Ausflug an die Ostsee, zu dem uns die zwei Schwestern Susanne Heins und Ann-Katrin Stanitzke in ihr Sommerhaus in Dahme eingeladen hatten, das direkt hinter der Strandpromenade liegt. Ihre Gastfreundschaft ist nicht zu toppen! Die Kinder hatten noch nie im Meer gebadet. Was für ein Erlebnis!

Von vielen Seiten bekamen die Kinder **Spenden**: Schuhe von der AWO Ahrensburg, Kleidung von Hanseatic Help, Ruck-

sacke von der Sparkasse Holstein, Früchte und Gemüse vom Obsthandel Radtke, Eis von Fa. Nori, Marzipan brachte Thomas Stumpf, Grillfleisch spendeten die Lions Großhansdorf, die auch vier Grillmeister stellten. Die Soundanlage für das Fest hat uns die Fa. Arentis kostenlos ausgeliehen. Vier ukrainische Flüchtlingsfrauen haben die Betten bezogen und die Badezimmer eingerichtet. Fahrdienste leisteten Sibylle Krause und Christiane Rahloff. Und der Feuerwehmann Tom Girlich kam mit einem Mannschaftswagen – davon waren die Kinder schwer beeindruckt! Immer, wenn tatkräftige Hilfe benötigt wurde, waren zwei ukrainische Jungen zur Stelle, ehemalige PRYVIT-Kinder, die seit gut zwei Jahren als Flüchtlinge in Hamburg leben und inzwischen schon gut Deutsch sprechen: Artem und Serhii Zhukovskyi. Sie schleppten Gepäck und Umzugskartons, halfen beim Packen der Reisetaschen und bewachten sie am ZOB. Aber ohne unsere vielen Spender, die den Verein »Pryvit – Hilfe für Tschernobyl-Kinder e.V.« mit teils erheblichen Summen unterstützen, könnten wir den dreiwöchigen Aufenthalt und die Reise der Kinder nicht finanzieren. Ihnen allen gilt unser großer Dank!

Wie Kinder und Betreuer neben all diesen Terminen und Aktivitäten noch eine zweistündige Aufführung zum **Ukrainischen Fest** (Foto) auf die Beine stellen

konnten, nach nur zwei Wochen, ist uns – wie all die Jahre vorher – ein Rätsel! Sehr berührend war wieder die Inszenierung der Ukrainischen Nationalhymne, die von den Kindern mit einer solchen Inbrunst gesungen wurde, dass viele Zuhörer feuchte Augen bekamen. Den großen Beifall hatten sie ehrlich verdient! Außerdem wurden viele Lieder und Tänze dargeboten, auch Gedichte und ein kleines Theaterstück. Geschmunzelt haben die Zuhörer, als die Kinder plötzlich auf Deutsch



sangen: Grün, grün, grün sind alle meine Kleider...

■ *Regine Fiebig*

Fortsetzung von Seite 3

Werden die immer zahlreicheren Neubürger verstehen, um was es hier geht? Sie ziehen nicht ›aufs Dorf‹, sondern in eine ›Waldgemeinde‹. Finden sie hier ein dörfliches Ambiente vor? Was unterscheidet Großhansdorf noch von anderen Villenvororten in Hamburg wie Duvenstedt, Alsterl, Bergstedt oder Groß Flottbek?

Es gibt schöne Bürgerhäuser aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg, die von ihren Besitzern liebevoll erhalten und gepflegt werden, die zum Teil sogar unter Denkmalschutz stehen. Zu dieser Zeit glaubte man in Deutschland, ›goldenen Zeiten‹ entgegenzugehen – ein historisch belegter Irrtum. Es gab immerhin eine

›Geschmacksrichtung‹, den Jugendstil. An der Architektur heutiger Neubauten ist Geschmack nicht leicht zu erkennen.

Damit keine Missverständnisse entstehen: Die Großhansdorfer Verwaltung und die Gemeindevertretung haben weder etwas mit der Abrissgenehmigung des Hauses am Mühlendamm zu tun noch mit der Entscheidung, was dort gebaut wird. Diese Dinge werden in der Kreisverwaltung in Bad Oldesloe entschieden. Wer über die Geschichte der ›Gastwirtschaft Dunker‹ mehr erfahren möchte, findet in diesem Heft auf Seite 36 einen Artikel von Detlef Kruse.

■ *Peter Tischer*



Einfach besser hören...

HÖRGERÄTE

RÜNZEL

Eilbergweg 4 · 22927 Großhansdorf
Telefon (04102) 691191

Das Gasthaus und Restaurant »Mühlendamm«

Es ist ein Platz, an dem Großhansdorfs Geschichte noch lebendig ist: das Haus am Mühlendamm 7. Wir blicken zurück auf das Jahr 1642. Jasper Meyer, ein Spross des Gutsbesitzers Meyer aus Schmalenbeck, pachtet eine Wiese an einem Bach mit der Flurbezeichnung »Möhlendiek«. Der Name deutet darauf hin, dass an dieser Stelle wohl schon einmal eine Wassermühle gestanden hat. So beantragt Jasper Meyer bei der Stadt Hamburg die Genehmigung zum Bau einer Mühle, die ihm im Jahre 1642 auch erteilt wird. An die Genehmigung ist gleichzeitig ein Mühlenzwang für die zehn Großhansdorfer Bauern geknüpft, was heißt, dass diese nicht mehr wie bisher zur Wohldorfer Mühle fahren müssen, um ihr Getreide mahlen zu lassen. Das klingt wie ein großer Vorteil, jedoch kann das Korn der Bauern in Großhansdorf nur im Herbst und Winter bearbeitet werden, nämlich dann, wenn der aufgestaute Mühlenteich abgelassen wird. Ansonsten reicht die Fließgeschwindigkeit des Baches nicht aus, um die Mühlenmechanik anzutreiben. – So hält sich der Wassermüller

Jasper Meyer mit dem Mühlenbetrieb und etwas Landwirtschaft geradeso über Wasser, ebenso die vier nachfolgenden Generationen, alle mit dem Namen Jasper. Zu Beginn des 18. Jahrhunderts erhielt Jasper III die Schankfreiheit, d.h. nun durfte an die anliefernden Bauern auch Bier ausgetrenkt werden. Jasper V schließlich hatte die Idee, eine Windmühle zu errichten, um vom Wasser unabhängig zu werden. Er erwarb ein Grundstück am höchsten Punkt der Rauhen Berge und begann mit dem Bau der Windmühle – ausschließlich über Kredite finanziert. Schließlich ging das total verschuldete Anwesen samt aller Rechte und Lizenzen an den Hauptgläubiger Martin Witte über. Der Rohbau der Mühle brannte nieder, das Projekt wurde daraufhin aufgegeben.

Der Sohn von Martin Witte eröffnete im auch landwirtschaftlich genutzten Gebäude das Gasthaus »Zum Mühlendamm«. Der vierte Witte auf diesem Anwesen verstarb sehr früh, der Gastronomiebetrieb wurde von seiner Frau Sophia noch zehn Jahre weitergeführt und dann 1908 veräußert.



Das Gasthaus Mühlendamm, 1909



Carl Friedrich Dunker, Gastwirt aus Hamburg, war der neue Besitzer. Unter seiner erfahrenen Hand wurde das ehemalige landwirtschaftliche Gebäude zu einem professionellen Gastronomiebetrieb ausgebaut. Das Haus wurde grundlegend renoviert, eine Veranda angebaut, der ehemals landwirtschaftlich genutzte Teil zu einem Saal umgewandelt und eine Kegelbahn errichtet. Der Betrieb blühte auf, nicht zuletzt durch die mit der Walddörfer-Bahn anreisenden Erholung suchenden Hamburger. Durch die zunehmende Automobilisierung in den 1960er Jahren blieben die Gäste aus Hamburg aus, von den vielen Gastronomiebetrieben in Großhansdorf und der Umgebung blieb lediglich das Restaurant Mühlendamm übrig. Es entwickelte sich zum dörflichen, kulturellen Zentrum Großhansdorfs. Hier veranstalteten die Vereine ihre Feste und Versammlungen, es wurden Tanzstunden abgehalten und »indoor« und »outdoor« Konzerte von Feuerwehr und Gesangverein gegeben. Doch die Fertigstellung des Walldreitersaales im Jahre 1963 bewirkte eine Verlagerung von Veranstaltungen in die neuen Festräume.

Dann entwickelte sich bei uns eine neue Art von Gastronomie, die auch heute noch sehr erfolgreich ist: die sogenannten ethnischen Restaurants wie Griechen, Italiener, Asiaten. Die Nachfrage im Restaurant Mühlendamm ging zurück. Als mit

Carl Ernst Dunker der Vertreter der dritten Familiengeneration auf dem Gasthof starb, führte seine Witwe den Betrieb noch eine Zeitspanne weiter. Zum 31.12.2011 wurde der Gastronomiebetrieb schließlich geschlossen.

Das Gasthaus Mühlendamm war über einen langen Zeitraum Mittelpunkt des dörflichen Lebens in Großhansdorf. Wer in älteren Ausgaben des Walldreiters blättert, wird immer wieder auf den Namen Dunker stoßen. Dieser Platz am Mühlendamm hat sich damit auch einen Platz in der Geschichte Großhansdorfs gesichert. Bei dem Gebäude des Gasthauses scheint es sich im Kern noch um das ursprüngliche 1642 von Jasper Meyer erbaute Wirtschaftsgebäude zu handeln, es wäre dann mit Abstand das älteste Gebäude Großhansdorfs.

■ Detlef Kruse



Drei Generationen auf einem Foto (von links): Carl Ernst mit seiner Mutter Clara und Vater Carl; Carl Friedrich, der damalige Besitzer mit seiner Frau Sophie; daneben zwei Kellner

Die Blutwurz

Die zu den Rosengewächsen gehörende Blutwurz (*Potentilla erecta*) wird auch analog des Artnamens ›Aufrechtes Fingerkraut‹ genannt. Aufrecht ist es jedoch keineswegs, die niederliegenden Stängel lassen eher eine bodendeckende Pflanze anmuten. Aber diesen Beinamen kann man durchaus stehen lassen, denn wenn der Pflanze droht, von benachbarten Arten überwuchert zu werden, dann kann sie sich im Kampf um einen Platz an der Sonne nach oben strecken und den Eindruck erwecken, sie sei eine aufrecht wachsende Pflanze. Die normale Wuchshöhe beträgt 15 bis 30 cm. Die Blütezeit der etwa 1 cm großen Blüten liegt im Mai bis August. Die Blutwurz braucht einen Untergrund, der schwach sauer und arm an Nährstoffen ist. Dementsprechend kommt sie auf mageren Rasen, Torf, Heideböden und bodensauren lichten Wäldern vor.



In Deutschland findet man sie in allen Regionen, in Bayern wird aus ihrem Wurzelstock sogar ein schmackhafter Schnaps hergestellt. Die Wurzel ist knollig bis walzlich geformt, an Schnittstellen färbt sie sich kräftig rot, was zu ihrem Namen ›Blutwurz‹ führte. Mit dem Saft hat man früher auch Leder rot gefärbt. Die Pflanze enthält

Catechin-Gerbstoffe und wurde gegen Durchfälle, Entzündungen in Mund und Rachen und als Blutstillmittel angewandt. Der Familienname ›Potentilla‹ ist aus lat. ›potentia‹ abgeleitet, was ›Kraft‹ bedeutet.

■ Detlef Kruse

Die Prachtlibellen

Prachtlibellen sind von anderen Libellenarten leicht zu unterscheiden, in ihrer Färbung sind sie unverwechselbar. Bei uns gibt es zwei Arten aus dieser Familie mit jeweils etwa 5 cm Körperlänge: die Blauflügel Prachtlibelle (*Calopteryx virgo*) und die Gebänderte Prachtlibelle (*Calopteryx*



Blauflügelige Prachtlibelle, Männchen

Weibchen



splendens). Erstere ist in Schleswig-Holstein fast nur in der Geest anzutreffen, in der Lüneburger Heide kommt sie jedoch recht häufig vor. Der Gebänderten Prachtlibelle begegnen wir auch bei uns hin und wieder.

Das Revier besteht aus Bächen und Flüssen in sonniger Lage und mit sandigem Untergrund. Dort kann man sie mit etwas Glück von Juni bis Mitte August bei ihren Balzflügen beobachten. Die Männchen besetzen ein Revier, das sie gegenüber Rivalen vehement verteidigen. Sobald sich ein Weibchen nähert, zeigt der Revierinhaber mit hochgebogener Hinterleibspitze auf einen günstigen Eiablageplatz. Mit einem hin und her pendelnden Balzflug, der an

einen Schmetterling erinnert, wirbt er um die Partnerin. Nach der Paarung legt das Weibchen die Eier in flutende Wasserpflanzen. Die sich im Wasser entwickelnde Larve ist dämmerungs- und nachtaktiv, ihre Entwicklungszeit beträgt zwei Jahre.

Durch menschlichen Eingriff in die Biotope und Verseuchung der Gewässer durch Pestizide und Gülle sind die Bestände der Prachtlibellen zurückgegangen. Sie stehen derzeit bereits auf der Vorwarnstufe der Roten Liste.

■ Detlef Kruse

Der Karmingimpel

Vielleicht sagen Sie an dieser Stelle: »Von diesem Vogel habe ich noch nie etwas gehört«. Das ist nicht verwunderlich, denn es handelt sich hier um einen Finkenvogel, der in Asien beheimatet ist. Seit einigen Jahrzehnten hat sich der Karmingimpel (*Carpodacus erythrinus*) weiter nach Westen ausgebreitet, er ist Brutvogel in Südbayern, Österreich und der Schweiz. Bei uns in Norddeutschland erreicht er entlang der Ostseeküste Mecklenburgs sein größtes Vorkommen mit 600 bis 800 Paaren. Seit Ende der 1970er-Jahre wurden auch in Schleswig-Holstein Brutvorkommen festgestellt. Es sind etwa 60 bis 70 Paare, die sich überwiegend an der Küste

Ostholsteins und der Geltinger Birk niedergelassen haben, aber auch auf den Halligen der Westküste und auf Eiderstedt.

Man kann aufgrund der Vorkom-



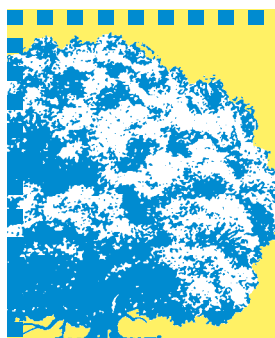
Nabu



Naturbild-digital.de

men erkennen, dass der Karmingimpel direkte Küstennähe bevorzugt, dort nistet er in niedrigen Büschen wie Holunder, Schlehen und Kartoffelrose. Die Nahrung besteht aus Sämereien und Knospen, die Brut wird mit Insekten gefüttert. Den Winter verbringt der Gimpel in den Hochländern Zentralasiens, vereinzelt auch in Italien. Seinen deutschen Namen erhielt er wegen der karminroten Kopf-, Brust- und Bürzelfärbung des Männchens, das Weibchen hingegen ist unauffällig graubraun gefärbt (Fotos). Der kurze Gesang ist ein melodisches Pfeifen, welches – eine Besonderheit dieser Art – auch vom Weibchen vorgetragen wird.

■ Detlef Kruse



Frank Schypkowski

Ihr Gärtnermeister erledigt für Sie:

Gartenneuanlage und -umgestaltung · Gartenpflege
Platten- und Pflasterarbeiten · Zäune und Pergolen
Pflanzarbeiten · Kelleraußenwandisolierungen
Teichbau · Gehölzschnitt · Baumfällarbeiten

Grenzeck 3 ☎ 64891 · Fax 67461

info@frankschypkowski.de · www.schypkowski.de

GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU

Früher: Einkaufen im Eilbergweg

Vom Wöhrendamm rechts in den Eilbergweg einbiegend, kam man an der Litfaßsäule vorbei, viele Jahre lang, jetzt nicht mehr. Sehr wuchtig und sehr hoch, aus irgendwelchen Zwängen an den Rand zum Korteschen Garten gedrängt, hier, wo so ein Ding wirklich niemand erwartete. Es sich zuzutrauen, diese Zementsäule an diesem Ort sinnhaft mit Reklame zu bedecken, ließ eine besondere Berufung vermuten. Durch welche Botschaft war dem eiligen Fußgänger, der genau wusste, wie wenig Zeit ihm noch zum Bahnhof blieb, eine Sekunde Aufmerksamkeit abzurufen oder gar dem Radfahrer? Wollte doch niemand hier freiwillig den Schritt verzögern. Na gut, sie alle würden öfter vorbeikommen, steter Tropfen höhlt den Stein. Dennoch brauchte es hier, wo jeder nur seinen Gedanken nachhing, die ganze Kunst des Plakatentwerfers, die Idee eines begehrten Produktes unverzüglich in den Kopf des zerstreuten Passanten zu pflanzen.

Manchmal hat es geklappt, Ehrenwort! Wie sonst ist zu erklären, dass dieser Kerl nach so langer Zeit sich immer noch im Gedächtnis breitmacht? Dieser Typ im Arbeiterklamottenblau, die Haare flachsbond, die Schiffermütze absichtslos in den Nacken gedrückt, herausfordernd locker das Knie zum Betrachter hin gewinkelt, die Ziehharmonika ganz nebenbei bespielend. Und: die Zigarette im Mundwinkel, die Overstolz natürlich! Ihr Rauchzeichen verhieß Frieden. Ganz vorn die geöffnete Packung zur freundlichen Bedienung, man war unter Kumpels. Ein einziger Augenblick genügte, wer konnte dieses Angebot ablehnen?

War man des Overstolz-Kameraden überdrüssig, kam, in einem heißen Sommer, das Glas Bier auf die Plakatfläche, übergroß, kühl, perlend, frisch, so nah. Zugreifen! Wohlbefinden auf der Stelle. Bei diesem Wetter bloß nicht in Not geraten,

wie der bedauernswerte Zeitgenosse unten im Wüstensand am Bildrand, unter sengender Sonne den Schweiß wischend. Das Astra (oder Holsten?) nur für ihn Fata Morgana. Wer erinnert sich nicht?

Weiter ging's. Was lag an? Erst mal Elli Möller besuchen, gleich der erste Laden nach dem reetgedeckten Haus der Familie Korte, klein, aus Holz, eigentlich ein Schreibwarengeschäft. Da war Kapital in der linken Hosentasche, ungenutzt und drängend. Und gewiss fehlte ein Spielzeugauto in der eigenen Sammlung. Im Nu hatte Frau Möller einen ganzen Karton mit Kunststoffautos hervorgeholt und schob ein oder zwei davon freudlos über das Glas des Tresens, Kundenservice – hmm. Handeln wollte sie nicht. Hätte ich doch noch fünf Pfennig mehr gehabt!

Schnell über die Straße zum Schuster. Es war immer verheißungsvoll, in dieses kleine Holzhäuschen zu müssen, kaputte Schuhe hinbringen und reparierte wieder mitzunehmen. Meistens saß der Schuster, ein schon älterer Mann, recht klein, hager und bucklig, mit grauem Schnauzer und grüner Schürze, über einen Schuh gebeugt. Er schien immer viel zu tun zu haben. Es roch gut da, nach heißem Leim, Schuhcreme und Leder. Ein heiler Schuh war befriedigend, wie ein Freund, der wieder gesund war.

Zum Gemüsehändler ging es eigentlich bei jedem Einkauf. Das war der Laden des Ehepaars Faust. Im Schaufenster hing eine Schnur mit bunten Buchstaben. »Esst mehr Früchte und ihr bleibt gesund« war die Botschaft. Es waren immer eine Menge Leute da. Man drängelte sich richtig, vor allem im Winter, wenn keiner draußen warten wollte. Ob sie die Botschaft im Schaufenster überzeugt hatte? Zum Fischhändler Nehl ging es seltener, also ruck-zuck wieder über die Straße. Neue Glühbirnen brauchte man nur selten, wenn, dann bediente Frau Eh-

lers selbst bei Elektro-Ehlers. Sie sah immer tipp-topp aus, trotz des blauen Kittels, aus ihrer Frisur ragte nie auch nur ein Haar heraus. Wenn sie grade von hinten kam und die Tür aufblieb, roch es nach Mittagessen. Sie sagte nie ein Wort zu viel.

Neue Schuhe waren höchstens einmal im Jahr fällig, also war Schuh-Groppe bloß für Schnürsenkel und Schuhcreme zuständig. Aber ab und zu gab's ein neues, ziemlich dünnes Heft mit Erlebnissen von Lurchi, bunte Zeichnungen vom abenteuerlustigen Salamander und seinen Freunden, mittel-spannend und immer gereimt, aber kostete nichts. Lurchi überstand jedes Abenteuer nur wegen seiner Salamander-Schuhe. Gibt es diese Schuhmarke noch? Lurchi sah ziemlich albern mit seinen braunen Stiefeln aus. Außerdem trug er einen Tirolerhut. Na ja, es war Stoff zum Lesen. Andere haben die Geschichten geliebt.

Vielleicht ein bisschen später hatte die Drogerie der Günthers bei uns Konjunktur. Die hatte nämlich Filme für den Fotoapparat, von Adox zuerst, später von Agfa, für die klamme Tasche zwölf Fotos pro Film, sonst vierundzwanzig. Bei Glück sogar fünfundzwanzig. Dann konnte man richtig asen. An bestimmten Tagen in der Woche waren die fertigen Fotos sehr zuverlässig abholbereit, immer voller Vorfreude erwartet.

Vor dem Ehepaar Günther hatte Herr Diderich lange Zeit die Stern-Drogerie, in dem Haus, das einzig im Eilbergweg oben in seinem Giebel ein kleines Fenster mit einem Rundbogen hatte. Es sah dadurch extra sympathisch aus. Im linken Schaufenster wurden eigentlich die ganze Zeit Produkte von Klosterfrau Melisengeist ausgestellt in verschiedenen Packungsformen, alle mit diesen drei Frauen unterschiedlicher Größe in blauer Nonnentracht und gleicher Haltung da drauf. So, wie sie einträchtig beieinanderstanden, sahen sie sehr mildtätig aus. Ihnen zu vertrauen fiel nicht schwer. Und dann der Clou: Diese geheim-

nisvolle Flüssigkeit, für die sie sozusagen als Pate einstanden, half gegen praktisch alle Krankheiten – stand da –, sogar gegen welche, die sehr gefährlich klangen, und von denen ich noch nie gehört hatte. Gut, dass ich schon lesen konnte. Von dieser großartigen Medizin musste jetzt nur noch die Welt erfahren. Es gab Heilung für alle! Schnell fuhr ich nach Hause. Meine Familie sollte es als erste erfahren! Als ich ankam, waren gerade alle irgendwie beschäftigt. Gleich gab es Essen. Na gut.

Eigentlich war es gar nicht nötig, den Eilbergweg zum Einkaufen zu verlassen, sieht man mal von der Schlachtereie Bachmann oder der Bäckerei Kleve im Wöhrendamm ab. Was sollte denn noch fehlen? Brauchte man was zum Anziehen, gab's doch bei Espert alles, jede Menge Kindersachen mindestens, für Erwachsene bestimmt auch ganz viel, und was man zum Nähen brauchte, Knöpfe, Nadeln, Fäden, alles das, und sogar Gardinen! Ein oder zwei Verkäuferinnen und natürlich Herr Espert waren immer da. Herr Espert war sehr freundlich und sehr schlank und trug immer eine Fliege. Seine Frau war nicht so häufig da, weil sie dauernd Kinder kriegte – jedenfalls in unserer Erinnerung. Später hat sie Bildbände über Großhansdorf geschrieben.

Der Laden von Opel-Möller war ziemlich nah am Bahndamm, links daneben nur noch Textil-Espert. Opel-Möller war natürlich ein Autoladen, eigentlich nicht interessant, aber irgendwie doch. Wie hatten die bloß das Auto in das Schaufenster gekriegt, und auch noch so schräg gestellt? Jedes Jahr gab's ein frisches. Diesmal eins mit Blinkern, die gleichzeitig nach vorn und zur Seite blinkten. Ein Beitrag zur Verkehrssicherheit. Das stand im Prospekt, der in dem schmalen Fenster neben dem Eingang ausgestellt war. Für Erwachsene bestimmt ein starkes Kaufargument. Für andere waren die Blitzventile für Fahrradreifen der neueste Schrei und viel wichtiger. Solche Fahrradsachen gab's auch bei Möller. Eine

Beitrittserklärung

Ich bitte um Aufnahme in den
Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V.

Mit der Veröffentlichung meines Beitritts im »Waldreiter«
sowie mit einer elektronischen Speicherung meiner Daten
ausschließlich zur Mitgliederverwaltung bin ich einverstanden.

Name: Vorname:

Straße: PLZ/Ort:

Telefon: E-Mail:

geboren am:*

* nur für Gratulationen

Ich bitte auch um Aufnahme folgender Familienmitglieder:

geboren am:

geboren am:

geboren am:

Der Jahresbeitrag beträgt z.Zt. für
Ehepaare und Familien mit minderjährigen Kindern EUR 12,-
Einzelbeitrag EUR 8,-

Ort / Datum

Unterschrift des Antragstellers

Einzugsermächtigung:

Hiermit ermächtige(n) ich/wir Sie widerruflich, die von mir/uns zu entrichtenden
Mitgliedsbeiträge bei Fälligkeit zu Lasten meines/unseres Bankkontos einzuziehen.

IBAN (22 Zeichen)

Ort / Datum

Unterschrift(en)

Bitte einsenden an:

Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V.
1. Vorsitzender: Torsten Köber
Radeland 19 a · 22927 Großhansdorf

◀ Luftpumpe kostete eine Mark. Wenn das Rad mal einen Platten hatte oder sonst eine Malesche, dann gab's – um Textil-Espert rumgelaufen – im Hof sogar noch eine Fahrradreparatur. Das war Service! Später haben wir das Geld gespart und selbst geflickt.

Und die Tankstelle gehörte dazu, das Benzin verbleit und normal. Waren eigentlich Super und Diesel dabei? Und natürlich auch diese bewegliche Zapfstelle auf Rädern zum Selbermischen für Zweitakter. Kam ein Kunde, flitzte der Tankwart, vorher schnell die Zigarette ausgedrückt, aus den Laden, rasch an der Zapfsäule das Zählwerk mit der Kurbel auf null gestellt, ratsch ratsch, den Tankdeckel aufgeschraubt und die Zapfpistole in den Stutzen geschoben. Dann ratterte das Zahlenband in der Säule mit verhaltenem Surren bis zum »Klick«. Der Tank war voll. Heute ist das eigentlich immer noch so. Selbstbedienung kam später. Das Shell-Schild war an einem hohen Mast näher am Straßenrand an zwei Ösen aufgehängt. Wenn es am Morgen kalt, still und dunkel war auf dem Eilbergweg und man schräg gegenüber vielleicht schon so lange auf den Bus nach Ahrensburg wartete, dann versetzten mitunter Windstöße das Shell-Schild in Schwingungen und ließen es einsam vor sich hinquietschen. Sehr schön wäre es doch, dabei zu sein, wenn die erste rostige Öse durchscheuerte. Die zweite würde sicher schnell folgen.

■ Anke Runge & Gerd Steffens

Geschichten von früher

Miene Grootmodder wär'n liehrte Köksch, un se kunn allens: Kaaken, backen, Fleesch, Fisch, warm, koold, allens egal, wär jümmers op best! Se sülvén harr een in Süterlin handschreven Kaakbook, ut dat miene Modder sick ehr eegen Kaakbook afschreven harr, un wielsat se dat an de nächst Generatschon wiedergeven wull, hett se denn för ehre Dochter un ehre Swiegenderdöchter ok sonne Bööker schreven. För ehr Dochter ut Spaaß teemlich veel ok in Süterlin.

Nu wull ick eens gooden Dags mal Ossenoogen backen, bi mi to Huus. Früher harr ick je jümmé Modder ehr Kaakbook nahmen, man nu dat erst mal ut mien eegen. Ick harr den Hefediek goot ansett un de groote Schöttel mit een Dook doröver blangen de Heizung stellt. Na'n Tied wunnert mi dat, wat dat för een Geräusch maakt, son Knistern... un as ick na de Schöttel keek, hett dat Dook en groote Buul un de Diek drifft dor ünner rut as dull.

Groote Rettungsaktschon, tweete Schöttel, Kraam rinmaaken, Modder anroopen, wat dor mallöhr't sien kunn... Na, se lett sick dat Rezept vörlesen, un wat suert dorbi rut? Se harr 1 l Melk schreven, un dat schull man fb Liter sien!

So heff ick denn de annern Saaken ok mal veer nahmen un de halve Nacht »Scheeven Wind« – ach nee, Ossenoogen backt.

■ Ingeburg Büll-Meynerts

KROHN-HEIZUNG



Heizung · Bad · Energiesparsysteme

Wir beraten Sie bei allen Fragen rund um Ihre Haustechnik

Tel. 04107 / 7654

Bültbek 26 · 22962 Siek · www.krohn-heizung.de

Mutschmanns eigenartige Straße

Dass Mutschmann ein ziemlich eigenartiger Mensch geworden ist, ist ja schon ein wenig bekannt geworden. Das habe auch ich mitbekommen. – Und deshalb ist es auch kein Zufall, dass er seit einiger Zeit an einer ziemlich eigenartigen Straße wohnt.

Diese Straße umfasst die Siedlung, in der sich Mutschmanns betreutes Wohnen befindet. Die ist sehr interessant, mit vielen recht unterschiedlichen Häusern, und dazwischen gibt es viel Grün, viele Spielplätze, was natürlich besonders die Kinder zu schätzen wissen. Mutschmann geht da gern spazieren, soweit seine Beine das zulassen. Deshalb freut er sich über die vielen Bänke zum Ausruhen. – Und er hat auch immer was zu schreiben mit, um Einfälle festzuhalten.

Aber das alles ist ja noch nicht so recht eigenartig. Stimmt. – Mutschmann kann ja gottseidank noch Auto fahren, und das ist teilweise eine andere Geschichte.

Aber als er damals beim Einzug zum ersten Mal auf diese Straße einbog, richtig dem Schild zu seiner Siedlung folgend, fing es mit dem Eigenartigen an: Die Straße macht wie gesagt einen großen Bogen, und von rechts kommen etliche Straßen.

Und wie er das ja in der Fahrschule gelernt hatte, gewährte er den Autos von dort natürlich Vorfahrt. Aber die Fahrer und -innen blieben jeweils stehen und forderten Mutschmann ärgerlich auf, doch endlich weiterzufahren!

Mutschmann konnte das natürlich überhaupt nicht kapieren. Aber er gab dann nach, um diesen Ärger los zu sein. – Er benahm sich dann also, wie die anderen auf dieser Straße auch, so als wenn es eine Vorfahrtstraße ist; allerdings ohne die eigentlich nötige Beschilderung ... – Später erfuhr er, dass angeblich die Pflasterung am Rand der Straße ein Hinweis auf die Vorfahrt ist. Oder so.

Dort fährt auch ein Bus, aber nur in einer Richtung. Es hat früher auch eine Linie für die andere Richtung gegeben, wie an den Haltestellen zu sehen ist. Aber jetzt nicht mehr. – Wer also am Anfang dieser Straße wohnt und downtown fahren will, muss also zunächst in die entgegengesetzte Richtung fahren.

Wenn Mutschmann zu Fuß unten war und viel eingekauft hat, nimmt er ebenfalls diesen Bus. Dann gibt es netterweise jeweils die Ansage für die nächste Haltestelle, von einer weiblichen Stimme mit

FABER

SANITÄR · HEIZUNG · DACH

Inh. Niko Havemann · Papenwisch 56 · 22927 Großhansdorf

Telefon 04102-518 49 20

niko.havemann@gmx.de

deutlich hörbarem Hintergrund. – Eine dieser nördlichen Haltestellen heißt Helgolandring. Aber diese Stimme sagt »Helgo Landring«, und zwar immer wieder. Mutschmann überlegt dann dabei: Dieser Helgo muss ja dort oben ein sehr wichtiger Kerl gewesen sein, wenn ein Landring nach ihm benannt wurde ... (Hat Mutschmann das schon mal erzählt? Aber so ist das nun mal bei alten Leuten ... Pardon.)

Übrigens gibt es an dieser Straße noch eine Eigenart: Eigentlich folgen die Haltestellen einander in ziemlich kurzem Abstand. Aber dann in der großen Kurve gibt es eine längere Zeit gar keine. Wohnen dort vielleicht nur betuchte Leute, die keinen Bus brauchen? Mutschmann wundert sich auch hierüber.

Übrigens hat er dann festgestellt, dass es für ihn ein großer Umweg ist, dem Schild zu seiner Siedlung zu folgen, wie der Bus es tut. Er kann schon nach rechts abbiegen, wenn er das Schloss sehen kann, wo dann die Feuerwehr ist. Das ist dann viel kürzer.



Und nun zum Abschluss das letzte Eigenartige von Mutschmanns Straße: Es gibt wie gesagt keine Schilder für Vorfahrt, dafür aber etliche für 30. Natürlich an jeder Einmündung. Aber fast niemand hält sich dort an diese Geschwindigkeitsbegrenzungen, die wegen der Anlagen für betreutes Wohnen auch sehr sinnvoll sind. – Die meisten fahren sogar noch schneller als 50.

Aber es gibt einige Ausnahmen: Leute, die dort zum ersten Mal fahren, die Busse so einigermaßen und – natürlich – Fahrschulen! Und wenn man das Pech hat, hinter einer solchen fahren zu müssen, erlebt man, wie geruhsam doch die 30 sein können. Eigenartigerweise ...

■ Dieter Klawan

ANDREAS Garten- und Landschaftsbau

Friesenwälle
Pflaster- und Natursteinarbeiten

Gartenneuanlage und Gartenpflege
Hecken- und Baumschnitt
Erd- und Baggerarbeiten



Tel.: 04534 291411 • Mobil: 0172 9169872 • eMail: info@andreas-galabau.de
Lübecker Straße 16 • 22964 Steinburg / OT Sprenge

Mondsichel

*Die silberne Mondsichel
segelt sanft über den Himmel
zerschneidet die ziehenden Wolken*

*Jedoch mit der stumpfen Seite
und deshalb sind die Wolken
danach so ausgefranst*

■ Dieter Klawan

Wer einsam ist

*Wer einsam ist,
der hat es gut,
weil keiner da,
der im was tut.
usw.*

*Das dichtete,
wohl etwas ironisch gemeint,
der Wilhelm Busch.
Ich finde aber:*

*Wer einsam ist,
dem geht's nicht gut,
weil er sich selber
nicht gut tut.*

*Das schrieb ich
durchaus ernst gemeint,
und Wilhelm Busch
fand es vielleicht auch.
Ohne Ironie.*

■ Dieter Klawan

Enthalten

*In Nachbarschaft
ist Barschaft enthalten,
gut zu wissen für den Notfall.*

*In Automobilist
ist verkürzt Autist enthalten,
vielleicht ja
nicht ohne Bedeutung.*

*Und in Vorschlag
ist ein Schlag enthalten,
und deshalb sollte man
vorsichtig damit sein.*

*Und in Enthalten
ist ja Halt drin,
und deshalb wird jetzt
hier angehalten.*

■ Dieter Klawan

Wieder gut

*Ich brauche gute Gedanken,
ich brauche frischen Mut,
ich will nicht mit mir zanken
und mich dafür bedanken,
dass es doch ziemlich gut.*

*Es war doch gut gegangen,
schon eine lange Zeit,
dann hat es angefangen
mit Sorgen und mit Bangen,
was mich mit mir entzweit.*

Steuerberatung
auch in Ihren eigenen 4 Wänden

www.doerrhoefer.com

Dunja Dörrhöfer
Steuerberaterin

Am Brink 16
22927 Großhansdorf
Tel.: 04102 / 708 662
Fax: 04102 / 708 663
stb@doerrhoefer.com

*Ich habe frische Gedanken
und wieder guten Mut
und will dafür jetzt danken
und nicht mehr an mir kranken,
dann ist es wieder gut.*

■ Dieter Klawan

Das einzige Paradies

*Die Erinnerung
ist das einzige Paradies,
aus dem man nicht
vertrieben werden kann.
Das meinte und schrieb
Jean Paul vor einiger Zeit
Aber leider trifft das
nicht mehr so richtig zu
Es gibt jetzt die Demenz
und auch noch Alzheimer
und die vertreiben
immer mehr Menschen
aus diesem Paradies
ihrer Erinnerungen
und zwar zunächst
aus dem vorderen neueren Teil*

*Die älteren Erinnerungen
ganz weit im hinteren Gebiet
dieses weitläufigen Geländes
noch hinter dem Baum der Erkenntnis
unter dichtem Gestrüpp schlafend
die bleiben noch länger erhalten
manchmal durch Musik geweckt
Gottseidank*

■ Dieter Klawan

Diese Kiesel

*Kiesel
der Erinnerung
Einst scharfkantig
und rau
geschliffen im Fluss
im Kies
der Vergangenheit
Angespült
am Ufer
der Gegenwart
eingesammelt
und weiter geglättet
durch wiederholtes
Berühren und Reiben
und durch
häufiges Erzählen
Schließlich
aufbewahrt
in einem Kästchen
einem Schränkchen
für die Zukunft
Diese Kiesel
der Erinnerung*

■ Dieter Klawan

*»Leben ist nicht genug, sagte der
Schmetterling. Sonnenschein, Freiheit und
eine kleine Blume muss man auch haben!«*

— HANS CHRISTIAN ANDERSEN —

VON ANFANG AN IN GUTEN HÄNDEN

mit Ihrem von der
DEKRA zertifizierten Immobilienmakler

04102 - 891 025 0

Rehwinkel 5a, 22927 Großhansdorf

E-Mail: info@stadthouse.de

Web: www.stadthouse.de

STADTHOUSE
immobilien



Termin-Übersicht

- Sa. 28.09.24, 12:50 Uhr, U-Kiekut:
Halbtagswandg. Dahliengarten
- So. 29.09.24, 10:00 Uhr, Walldreiter-
saal: Herbstflohmarkt ›Kind & Kegel‹
- So. 29.09.24, 11-14:00 Uhr, Grund-
schule Wöhrendamm: Drachenfest
- S. 13 Di. 01.10.24, 19:30 Uhr, Akademie:
›Zukunft des Lernens‹
- S. 13 Mi. 09.10.24, 19:30 Uhr, Akademie:
Vortrag ›Bachs h-moll-Messe‹
- S. 7 Sa. 12.10.24, 18:00 Uhr, Auferste-
hungskirche: J.S.Bach h-moll-Messe
- S. 15 Sa. 12.10.24, 19:00 Uhr, Laeiszhalle:
Konzert Ahrensburger Jugendorch.
- S. 7 So. 13.10.24, 10:00 Uhr, U-Kiekut:
Radtour mit Mittagseinkauf
- S. 7 Sa. 19.10.24, 11:00 Uhr, Bei der
Auferst.-Kirche: Boule-Spielen
- S. 5 Sa. 19.10.24, 12:50 Uhr, U-Kiekut:
Halbtagswanderung Hafencity
- S. 7 So. 20.10.24, 12:00 Uhr, DRK-Haus:
DRK-Sonntagessen
- S. 7 Mi. 23.10.24, 13:00 Uhr, U-Kiekut:
Nachmittags-Radtour
- S. 11 Do. 24.10.24, 19:30 Uhr, Rosenhof 2:
Vortrag ›Schumacher und Gauß‹
- S. 5 Sa. 26.10.24, 9:30 Uhr, U-Kiekut:
Tageswanderung Schaalsee
- S. 7 Sa. 26.10.24, 11:00 Uhr, Bei der
Auferst.-Kirche: Boule-Spielen
- S. 15 Sa. 02.11.24, Marstall Ahrensburg:
Rotary Saturday Night
- S. 9 So. 03.11.24, 20:00 Uhr, Walldreiter-
saal: Theater LaLeLu
- S. 11 Do. 07.11.24, 16:00 Uhr, Rosenhof 2:
Senioren-Union Vortrag C.D.F.

Inserentenverzeichnis

Allianz Generalvertretung, St. Leist . . .	S. 12
Andreas Garten- und Landschaftsbau . .	S. 45
Bentien, Steinmetz	S. 51
Berghof Tagespflege	S. 13
CareFreeHome, Seniorenbetreuung . . .	S. 8
CWI, Carola Wolf Immobilien	S. 22
Dörrhöfer, Steuerberatung	S. 46
Engel & Völkers, Immobilien	S. 2
Evang.-Freikirchliche Gemeinde	S. 50
Evang.-Luth. Kirchengemeinde	S. 50
Faber, Sanitär-Heizung-Dach	S. 44
Goedecke, Bestattungen	S. 49
Harring, Immobilien	S. 4
Katholische Kirchengemeinde	S. 50
Ketelsen, Physiotherapie	S. 16
Kiesler, Immobilien	S. 52
Krohn, Heizung	S. 43
Lübecker Bucht Immobilien	S. 31
Optik-Stübchen, Johann-to-Settel	S. 4
Peters, Vorwerk-Service	S. 12
Rosenhof, Seniorenwohnanlage	S. 14
Rünzel, Hörgeräte	S. 35
Schelzig, Steuerberater	S. 10
Schypkowski, Gartenbau	S. 39
Sparkasse Holstein	S. 8
Stadthouse Immobilien, Tschöltsch. . . .	S. 47
Stebisch Immobilien	S. 6
Union Reiseteam	S. 14
Wagner Elektrotechnik	S. 10



Verbindungskanal in Mölln

Den **ärztlichen Notdienst** am Wochenende und an Feiertagen erreichen Sie unter Tel. 116 117 oder die Parkklinik Manhagen von 10-14 und 17-20 Uhr unter 04102-697 471.

Die Notdienst-Nummer für Sprechstunden der **Zahnärzte** am Sonnabend und Sonntag von 10 bis 11 Uhr lautet: 04532-26 70 70.

Der Notdienst der Apotheken wechselt jeweils um 8:00 Uhr (ohne Gewähr)

Der Notdienst der Apotheken wurde neu geregelt. Die möglichen Apotheken hier aufzulisten sprengt den Rahmen, teilweise liegen die Apotheken weiter entfernt. Zudem ist keine Regelmäßigkeit in der Zuständigkeit zu erkennen.



Sie können Ihre nächstgelegene Notdienst-Apotheke im Internet suchen unter **www.aksh-notdienst.de**, dann auf **Notdienstsuche** klicken, das **Datum** und Ihre **Postleitzahl** eingeben und schon sehen Sie auf einer Karte die nächstgelegenen Notdienst-Apotheken.





Goedecke
Bestattungen

Weil jeder Abschied
besonders ist

Großhansdorf
04102 - 69 15 62
www.goedecke-bestattungen.de

**Evang.-Luth.
Kirchengemeinde
Großhansdorf-
Schmalenbeck**



Gottesdienst in der
Auferstehungskirche
Alte Landstraße 20
jeden Sonntag 10:00 Uhr
Kirchenbüro Tel. 697 423

Unsere

Kirchen



**Katholische Pfarrei
St. Ansvetus
(Gemeinde St. Marien)**

Telefon 52907

Adolfstraße 1
Ahrensburg

Gottesdienstzeiten:
sonntags 9:30 Uhr
freitags 17:00 Uhr



**Evangelisch-
Freikirchliche
Gemeinde**

Christuskirche
Papenwisch 5
Großhansdorf

Gottesdienste
jeden Sonntag
10:30 Uhr

Informationen
über weitere
Veranstaltungen
Telefon 691 132
[www.christuskirche-
grosshansdorf.de](http://www.christuskirche-grosshansdorf.de)

**»Sehet,
welch eine
Liebe hat uns
der Vater erzei-
get, dass wir
Gottes Kinder
sollen heißen;
und es auch
sind!**

1. Joh. 3:1



Gute und preiswerte
Handwerksarbeit

„Der Steinmetz“ **BENT IEN** GmbH **GRABMALE**

**individuelle Grabsteine
Grabmalbeschriftungen**

Alte Landstraße 4 · 22962 Siek
zwischen Trittau und Ahrensburg

Telefon 04107/7055

mail@bentien-der-steinmetz.de
www.bentien-der-steinmetz.de



Anonyme Alkoholiker (AA) und Angehörige bzw. Freunde von Alkoholikern (AI-Anon) treffen sich jeden Mittwoch von 19:00-21:00 Uhr im DRK-Gebäude, Papenwisch 30.

Betreuungsgruppe der Alzheimer Gesellschaft Stormarn e.V. dienstags 9:30-12:00 Uhr, Gemeindehaus, Alte Landstraße 20.
Infos: Frau Bärbel Dabelstein, Tel. 82 22 22

Gleichstellungsbeauftragte Frau Renate Joachim: Tel. 04102-823 22 12; 0151-1094 67 55; gleichstellung-grosshansdorf@web.de

Impressum

Herausgeber: Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V., www.heimatverein-grosshansdorf.de
1. Vorsitzender: Torsten Köber, Radeland 19 a, 22927 Großhansdorf, Telefon 0172-8191915, Vorstand@heimatverein-grosshansdorf.de · **Verlag, Anzeigen, Druck und Vertrieb:** TypoGrafik Richard Krumm, Grenzeck 11 a, 22927 Großhansdorf, Telefon (04102) 697336, Fax (04102) 697339, Krumm@typografik-rk.de, Auflage 4.500 Stück · Anzeigenentwürfe des Verlages sind urheberrechtlich geschützt, Übernahme nur nach vorheriger Absprache · **Redaktion:** Peter Tischer, Telefon (04102) 62005, PeterTischer@t-online.de · Detlef Kruse, Telefon (04102) 8884990, DAKruse@gmx.de · **Erscheinungsweise:** monatlich, 11 mal im Jahr · **Freiwilliger Botenlohn** je Exemplar

0,10 € · Gültige **Anzeigenpreisliste** Nr. 5 vom 1. Januar 2022 · Die abgedruckten Artikel im ›Waldreiter‹ stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Heimatvereins dar. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung. **Bildnachweis:** Vereinsintern oder vom Autor, sofern nicht anders angegeben.

Erscheinungstag für die Ausgabe November 2024:
1. November; Redaktionsschluss: 21. Oktober.

Beiträge für den Heimatverein bitte an die Raiffeisenbank Südstormarn Mölln eG, IBAN: DE94 200 6 9177 0000 2000 50, BIC: GENODEF1GRS. Der Jahresbeitrag beträgt für Ehepaare und Familien mit minderjährigen Kindern 12,- €, Einzelbeitrag 8,- €.

Beim Verkauf Ihres Hauses

ermitteln wir den sach- und marktgerechten Verkehrswert und überprüfen sämtliche baurechtlichen Belange, insbesondere die Bebaubarkeit Ihres Grundstücks bzw. die Teilungsmöglichkeiten.

Wir vermitteln Ihnen einen solventen Käufer oder Mieter und sorgen für eine seriöse und termingerechte Vertragsabwicklung.

Vertrauen Sie auf unsere 45-jährige Erfahrung vor Ort!

**Ein Gespräch mit uns
bringt Klarheit und Verlässlichkeit.**

Immobilien aus gutem Hause!

F. KIESLER IMMOBILIEN seit 1979
GmbH & Co. KG



Schaapkamp 1

22927 Großhansdorf

www.kiesler-immobilien.de

Tel. **04102-6 30 61**

kiesler@kiesler-immobilien.de